

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper • Austrian Edition 



WISSENSCHAFT: Mundhöhle

Erkennen von Veränderungen während der professionellen Zahnreinigung: Nur was wir sehen und identifizieren, können wir auch behandeln. Von Dentalhygienikerin Birgit Schlee, Heilbronn, Deutschland.

WETTBEWERB

Globale Meisterschaft: Von September bis Dezember dieses Jahres findet der Straumann World Class Cup statt, bei dem jedes Länderteam aus vier Klinikern und Fachexperten besteht.

PRODUKTE

Das neue BPA-freie Universalkomposit von SDI bietet leichte Modellierbarkeit, nicht klebrige Konsistenz, sehr hohe Röntgenopazität und verlässliche mechanische Eigenschaften.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Leipzig · No. 6/2022 · 19. Jahrgang · Wien, 21. September 2022 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 € · www.zwp-online.info/at **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

Komplexe Trinkwasserinstallationen haben viele Ursachen für die Verkeimung der Leitungen.

Trinkwasserhygiene sicher aufstellen und bis zu 10.000 € Kostenersparnis p.a.*

SAFEWATER macht Trinkwasser mit patentierter Technologiesicher. Gegen Legionellen, Biofilm und Pseudomonaden. **BLUE SAFETY** Die Wasserexperten. *Erfahrungswerte

Jetzt Termin vereinbaren. Fon **00800 88 55 22 88** www.bluesafety.com

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Vorerst keine KFO-Fachzahnärzte

SPÖ-Bundesländer blockieren Neuregelung der Kieferorthopädie.

WIEN – In Österreich wird es auch weiterhin keine Fachzahnärzte für Kieferorthopädie gemäß den europarechtlichen Vorgaben geben. Die im März im Nationalrat und Bundesrat einstimmig beschlossene Neuregelung scheitert jetzt überraschend am Veto der SPÖ-regierten Bundesländer Wien, Burgenland und Kärnten, wie die Grünen am 30. August kritisierten. Die Neuregelung dürfte sich damit um bis zu einem Jahr verzögern, befürchtet deren Gesundheitssprecher Ralph Schallmeiner.

Nach den Beschlüssen im Parlament im Juni, wo auch die SPÖ in beiden Kammern dafür gestimmt hatte, wäre das Fachzahnarzt-Kieferorthopädie-Gesetz mit 1. September 2022 in Kraft getreten. Dass einzelne Bundesländer das jetzt noch verhindern konnten, liege daran, dass die Regelungen zu den Ausbildungsstätten in deren mittelbare Zuständigkeit fallen, wie Schallmeiner erläuterte.

Die Vorgehensweise der drei Länder, und hier federführend Wien, empört Schallmeiner, denn es habe in dem seit Monaten laufenden Gesetzwerdungsverfahren keine Vorwarnung oder sachliche Begründung für das Veto gegeben. „Das ist keine Art“, sagte er: „Warum habt ihr nichts gesagt, wenn das wirklich so schlimm ist?“ Der Grüne vermutet, dass eine Auseinandersetzung der Stadt Wien mit der Zahnärztekammer dahintersteckt.

Man stehe nun wieder am Anfang, denn im schlimmsten Fall müsse mit einem erst auszuverhandelnden neuen Gesetzesentwurf auch ein neuerliches Begutachtungsverfahren gestartet werden. Und: Es sei ja nicht gesagt, ob auch die anderen sechs Bundesländer eine Regelung nach SP-Vorstellungen goutieren. Mit der Entscheidung der SPÖ-Landeshauptleute Michael Ludwig, Hans Peter Doskozil und Peter Kaiser bleibe Österreich als eines der wenigen europäischen Länder ohne Facharztausbildung für Kieferorthopäden übrig, so Schallmeiner. **DI**

Quelle: www.medinlive.at

Österreichischer Kongress für Zahnmedizin

Willkommen in Graz: 6. bis 8. Oktober 2022.

GRAZ – Das Kongressthema heuer lautet „Personalisierte Zahnmedizin – Individuelle Bedürfnisse und angepasste Therapien“ und soll in seiner thematischen Vielfalt alle am zahnmedizinischen Fortschritt Beteiligten und Interessierten erreichen. Dazu soll auch der neue Name beitragen – aus „Österreichischer Zahnärztekongress“ wird nun „Österreichischer Kongress für Zahnmedizin“.

Dem wissenschaftlichen Komitee ist es gelungen, ein attraktives und überaus spannendes Programm zusammenzustellen. Das Hauptprogramm besteht aus fünf parallelen Sitzungen und insgesamt 17 Workshops.

Drei Tage, drei Altersschwerpunkte: Am Donnerstag stehen „Die Jungen“ (Zahnmedizin für Kinder und Jugendliche) im Fokus, am Freitag „Die Junggebliebenen“ (für Patienten, die mitten im Leben stehen) und am Samstag „Die Ewigjungen“ (Alterszahnmedizin). Zudem wird eine umfangreiche Dentalausstellung den Kongress begleiten, der auch mit einem attraktiven Rahmenprogramm – bestehend aus feierlicher Kongresseröffnung, Get-together-Abend, Charity Congress-Clubbing und einem Golfturnier – aufwartet.

Weitere Informationen unter <https://zahnmedizin2022.at>. **DI**

Mehr Studienplätze – sinnloses Mittel gegen den Ärztemangel



WIEN – Im Rahmen des Aufnahmetests MedAT für ein Medizinstudium an den heimischen Medizinischen Universitäten in Wien, Innsbruck, Graz und der JKU in Linz wurde seitens der SPÖ der Ruf nach einer Verdoppelung der Studienplätze laut – für Dr. med. Harald Mayer, Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer und Bundeskurienobmann der angestellten Ärzte ein „abstruser Vorschlag“: „Das zeigt wieder einmal, dass die Politik noch immer nicht begriffen hat, wofür es im Kampf gegen den drohenden Ärztemangel wirklich geht. Wir müssen zuallererst mal schauen, dass wir jene, die bei uns jetzt ausgebildet werden, mit allen Mitteln in Österreich halten können.“

„Wir haben grundsätzlich genug Absolventen des Medizinstudiums in Österreich, um den Bedarf zu decken“, betonte Dr. Mayer, „aber es werden immer mehr, die wegen fehlender Ausbildungsstellen nach dem Studium, wegen Mängeln in der Qualität der Ausbildung oder wegen nicht zeitgemäßer Arbeitszeitmodelle, weil sie im Ausland besser bezahlt und wertgeschätzt werden und dort auch bessere Karrierechancen haben, woanders ihren Arztberuf ausüben wollen. Diese Mängel im Umgang mit unserem ärztlichen Nachwuchs sollte die Politik endlich beheben und nicht noch mehr frustrierte Jung-Ärzte produzieren, indem man die Zahl der Studienplätze erhöht.“

Das fülle nur noch mehr jene Wartelisten auf Facharzt-Ausbildungsstellen, die es aktuell in viel zu vielen Fächern in Österreich gebe, so der Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer: „In einigen sehr attraktiven Spezialfächern haben die Gesund-

heitsträger, für die größtenteils die Bundesländer zuständig sind, bis zu 40 Prozent der bereits bewilligten Ausbildungsstellen einfach nicht besetzt. Da wäre es mehr als kontraproduktiv, den Jungen noch mehr Studienplätze anzubieten, wenn die Aussichten auf einen Ausbildungsplatz nach dem Studium mehr als trist sind. Mehr Studienplätze in Österreich würde nur eines bedeuten: Dass wir noch mehr Top-Mediziner ausbilden, auf die sich dann die Spitäler und Patienten in halb Europa freuen dürfen.“ **DI**

Quelle: Österreichische Ärztekammer

ANZEIGE

AFFINIS®

VERTRAUEN
beim Abformen

sales.at@coltene.com
affinis.coltene.com

COLTENE

Blutspende

Novelle gegen Diskriminierung seit September in Kraft.

WIEN – Wer innerhalb der letzten drei Monate mehr als drei Sexualpartner hatte, darf ebenso lang kein Blut spenden. Diese Regel trat mit der neuen Blutspendeverordnung am 1. September in Kraft. Geschlecht und sexuelle Orientierung Spendender spielen



© Cryptographer/Shutterstock.com

hingegen keine Rolle mehr. Corona führte zu Engpässen in Blutlagerständen, die Spendenquote bleibt gering: Bereit erklärt haben sich 2021 laut einer Auswertung des Roten Kreuzes vom 24. August 3,56 Prozent der spendenfähigen Bevölkerung. **DT**

Quelle: www.medinlive.at

Zahlen des Monats

73.933

Im Kindergartenjahr 2021/22 besuchten 73.933 Kinder unter drei Jahren eine Kinderbetreuungseinrichtung. Damit ist nahezu jeder Dritte unter Dreijährige (29,1 Prozent) in Betreuung.

25,4

Österreichs Bevölkerung wächst allein durch Zuwanderung. Seit 2015 ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund kontinuierlich von 21,4 auf 25,4 Prozent gestiegen.

226,2

In Österreich sind 2021 pro Kopf deutlich weniger tierische Produkte verbraucht worden. Pro Kopf sank die Verwendung von Fleisch, Milch und Co. gegenüber 2020 um 8,1 auf 226,2 kg.

15 Jahre gemeinsame Vertriebsleitung

Humanchemie hat Grund zum Feiern.

ALFELD (LEINE) – Bereits seit 15 Jahren liegt die Vertriebsführung der Humanchemie GmbH in den Händen von Dr. Christian Beuermann (Direktkunden + Export) und Dr. Katja Günther-Schade (Großkunden + Marketing). Dadurch konnten und können beide weiterhin im Bereich F&E und Einkauf bzw. QM tätig bleiben. Anfangs wurde bezweifelt, dass sich die unterschiedlichen Interessen von Forschung und Vertrieb unter einen Hut bringen lassen. Aber die Erfahrung zeigt, dass gerade diese Kombination eine stetige praxisnahe Weiterentwicklung der Produkte von Humanchemie mit sich bringt.

„Dabei war es nicht immer einfach. Gestartet sind wir kurz vor der Wirtschaftskrise. Über zehn Jahre haben wir uns Face-to-Face gegenübergesessen. Corona hat uns gezeigt, dass es auch anders geht. Seit über zwei Jahren sind nicht nur unsere Büros getrennt. Wir sind auch nur wechselschichtig im Unternehmen, monatelang haben wir uns nur via Video gesehen. Umso glücklicher sind wir, jetzt gemeinsam auf die Zukunft anzustoßen.“ **DT**



Quelle: Humanchemie

Arzneimittel der Zukunft

Neues Studienangebot an der Uni Innsbruck.

INNSBRUCK – Eine neue Kooperation zwischen Universität Innsbruck und Medizinischer Universität Innsbruck beginnt mit dem englischsprachigen Masterstudium „Pharmaceutical Sciences“. Das Studium bildet Experten aus, die für die Entwicklung neuer Arzneimittel erforderliche Prozesse in ihrer

traktivität des Studiums beiträgt“, erläutert Prof. Dr. Jörg Striessnig, Pharmakologe an der Universität Innsbruck. „Absolventen werden in der Lage sein, komplexe Projekte im Rahmen der modernen Arzneimittelentwicklung selbstständig und erfolgreich zu planen, entsprechend zu organisieren,



© eldar nurkovic/Shutterstock.com

Gesamtheit verstehen und durch starken Praxisbezug in ihrem späteren beruflichen Umfeld erfolgreich anwenden können. „Besonders wichtig im Rahmen der Umsetzung dieses neuen Studiums ist vor allem, dass neben kompetenten Lehrenden der beiden Universitäten auch zahlreiche Experten aus dem Bereich der pharmazeutischen Industrie und der Zulassungsbehörden für dieses internationale Masterstudium als Lehrende gewonnen werden konnten, was maßgeblich zur At-

durchzuführen und bis zur endgültigen Marktzulassung zu begleiten“, ergänzt Prof. Dr. Wolfgang Prodingler, Vizerektor für Lehre an der Medizinischen Universität.

Die Anmeldefrist für das Studienjahr 2022/23 ist bereits abgelaufen, Anmeldungen sind im Jahr 2023 wieder möglich. **DT**

Quelle: Universität Innsbruck

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Katja Kupfer

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbamer

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf/
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Simon Guse
s.guse@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Austrian Edition
erscheint 2022 mit 8 Ausgaben,
es gilt die Preisliste Nr. 12 vom
1.1.2021.
Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

**Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/
weiblich/divers)**

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen, weiblichen und diversen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer, Frauen und diverse Personen.

DENTALTRIBUNE
The World's Dental Newspaper - Austrian Edition

Auf den Punkt ...

Unzufriedenheit

In keiner anderen Altersgruppe ist die Arbeits- und Lebenszufriedenheit in den vergangenen drei Jahren so immens gesunken wie bei den jungen Beschäftigten unter 25 Jahren.

Klimaflüchtlinge

Laut Weltwetterorganisation haben Überschwemmungen, Dürre und der steigende Meeresspiegel im vergangenen Jahr 2,5 Millionen Menschen in Afrika gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.



© Piyaset/Shutterstock.com

Einbürgerung

Die österreichische Staatsbürgerschaft wurde im 1. Halbjahr 2022 an 8.158 Personen verliehen. Damit gab es um 61,3 Prozent mehr Einbürgerungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Affenpocken

Die WHO verzeichnet bis Mitte August über 41.000 Affenpocken-Infektionen in 96 Ländern. Die meisten Fälle seien aus den USA gemeldet worden; zwölf Menschen sind bisher gestorben.

Jeder fünfte Österreicher putzt zu selten Zähne

Neue Zahlen anlässlich des 20. „Monat der Mundgesundheit“ vorgestellt.

WIEN – In Österreich greifen 99 Prozent zumindest einmal täglich zur Zahnbürste. Zweimal am Tag, wie Experten fordern, putzen derzeit 83 Prozent der Bevölkerung – knapp jeder Fünfte (17 Prozent) also nicht. Die Zahlen verbessern sich, es bleibt aber Luft nach oben, hieß es im Rahmen einer Pressekonferenz zum 20. „Monat der Mundgesundheit“ am 24. August in Wien. 2018 hatten 74 Prozent angegeben, zweimal pro Tag zur Bürste zu greifen.

Müdigkeit wird als Hauptgrund genannt, sich vor allem am Abend nicht die Zähne zu putzen: Über die Hälfte (57 Prozent) der Putzmuffel gestand dies ein. Am häufigsten (72 Prozent) wurde dies bei der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen genannt. 27 Prozent gaben an, schlicht darauf vergessen zu haben.

Mehr als ein Viertel aller befragten Personen gab an, Zahnarztbesuche pandemiebedingt seit Mitte März 2020 vollständig ausgesetzt oder reduziert zu haben. Befragte zwischen 35 und 44 Jahren gaben dies am häufigsten an. Ein Fünftel (21 Prozent) hat Angst vor dem Zahnarztbesuch.

Wie sich zeige, legen Frauen weit mehr Fokus auf die Thematik, meinten die Spezialisten. Bei den Jüngsten und den Ältesten gibt es am meisten Aufholbedarf. Die Präsidentin der Landes Zahnärztekammer Wien, Dr. Bettina Schreder, plädierte für die Aufnahme der zahnärztlichen Untersuchung in den Mutter-Kind-Pass. Mundgesundheit habe Auswirkungen auf den gesamten Organismus.

Frauen viel gewissenhafter

Wie die Studie erneut bestätigt, sind Frauen in Sachen Mundgesundheit grundsätzlich gewissenhafter als Männer: 92 Prozent der Frauen putzen mindestens zweimal täglich ihre Zähne – und 72 Prozent der Männer. Außerdem hat heuer Zahnseide Mundspülung überholt: Hatten vor vier Jahren noch 36 Prozent eine Spülung verwendet, nutzen diese jetzt nur mehr 24 Prozent für die tägliche Mundhygiene. Dafür gehört aktuell für 29 Prozent Zahnseide fix dazu



(2018: 25 Prozent). Männer mögen Interdentalbürsten und nutzen sie mit 24 Prozent überdurchschnittlich (17 Prozent insgesamt) als Bestandteil ihrer täglichen Zahnpflege.

„Der überwiegende Teil der Kariesfälle entsteht zwischen den Zähnen“, erläuterte Dr. Burkhard Selent, Leiter der wissenschaftlichen Abteilung bei CP GABA. Daher könnten durch das Zusammenwirken von Mundspülung, Zahnseide und Interdentalbürsten auch schwer erreichbare Zwischenräume gereinigt und so Plaque und Bakterien entfernt werden. Diesbezüglich bestünde hier nach wie vor eine Wissenslücke.

500 Personen zwischen 16 und 75 Jahren waren im Auftrag von CP GABA vom 30. Juni bis 5. Juli bundesweit befragt worden, ausgewählte Ergebnisse wurden gemeinsam mit Vertretern der Zahnärztekammer am 24. August präsentiert. Der Konsumgüterkonzern steht seit 20 Jahren hinter dem „Monat der Mundgesundheit“ zur Bewusstseinsbildung im September. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE

DIE NEUE DIGITALE XO FLOW

XO FLOW ist eine neue digitale Dentaleinheit mit in der Zahnmedizin noch nie dagewesenen Funktionen.

Das Dashboard

Eine in die Instrumentenbrücke integrierte berührungsaktivierte grafische Benutzeroberfläche, über die sowohl der Zahnarzt als auch die Assistenz alle Funktionen steuern können – ohne den Fokus auf den Patienten zu verlieren.

Der Navigator

Ein Touchscreen mit Dental-Apps zur Integration von Softwarelösungen und anderen Geräten wie zum Beispiel einem Intraoral Scanner.

Sie können die XO FLOW bei Ihrem XO Händler oder im XO CARE Center (www.xo-care.de) in Berlin erleben.



Red Dot Gewinner 2021 in den Kategorien: „Medical Devices and Technology“ und „Innovative Products“.



Ärztelkammer will „Full Package“ in Ordinationen anbieten

Corona: Diagnose, Therapie und Medikamentenabgabe in einer Hand.

WIEN – „Die Rolle der niedergelassenen Ärzteschaft als Partnerin in der Bewältigung der Coronakrise“ unterstreicht der Präsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer, Dr. Johannes Steinhart. Es sei eine Win-win-Situation für die Patienten sowie das Gesundheitssystem im Gesamten, wenn zukünftig Diagnose und Therapie von an Corona Erkrankten in den Ordinationen erfolge.

„Niedergelassene Ärzte standen gemeinsam mit den Kollegen in den Spitälern von Anfang an an vorderster Front bei der Bewältigung der Pandemie. Auch in Zukunft wollen wir unsere Verantwortung wahrnehmen und unseren Patienten ein ‚Full Package‘ anbieten.“

Konkret nennt Dr. Steinhart hier das Screening von asymptomatischen Patienten, Diagnosestellungen mittels Antigen- und PCR-Test, die Beratung über Therapiemöglichkeiten und Medikamenteninteraktionen, Krankschreibungen sowie die Ausgabe aller Medikamente direkt in der Ordination – Letzteres rechtlich gedeckt durch Paragraph 57 Ärztegesetz, wonach niedergelassene Ärzte auch ohne Hausapotheke Medikamente vorrätig haben müssen, um in dringenden Fällen Erste Hilfe leisten zu können.

Einsparpotenzial durch Medikamentenabgabe in Ordinationen

Die Ärztekammer weist noch auf einen weiteren wesentlichen Aspekt hin: Die Abgabe des Corona-Medikaments Paxlovid erspare den Patienten mühsame Wege sowie eine deutliche Reduktion der Ansteckungsgefahr, etwa wenn der Weg in die Apotheken wegfallt. „Und das Gesundheitssystem erspart sich 15 Euro pro abgegebener Medikamentenpackung in der Apotheke, was Einsparungen im



Dr. Johannes Steinhart, Präsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer.

”

Auch in Zukunft wollen wir unsere Verantwortung wahrnehmen und unseren Patienten ein ‚Full Package‘ anbieten.

Dr. Johannes Steinhart

sechsstelligen Bereich mit sich bringt“, rechnet der Obmann der Kurie niedergelassene Ärzte und Vizepräsident der Ärztekammer für Wien, Dr. Erik Randall Huber, vor.

Dr. Huber will den Fokus wieder auf ein verstärktes Testen legen. Das sei wichtig, um eine ausreichende Datenlage über das Pandemiegeschehen, insbesondere nach Wegfall der Quarantäne, zu erhalten.

Durch Testbeschränkungen sowie die allgemeine Zurücknahme von Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen sei zudem der Bevölkerung suggeriert worden, das Ende der Pandemie stehe kurz bevor. Davon könne aber derzeit nicht ausgegangen werden. In diesem Sinne appellieren Dr. Steinhart und Dr. Huber an die Politik sowie die soziale Krankenversicherung, ihrer Verantwortung „rasch nachzukommen, um rechtzeitig und effizient einer drohenden weiteren Welle im Herbst entgegenzutreten“. [DI](#)

Quelle: Ärztekammer für Wien

Einheitliche Infektionsstatistik

Gesundheitsministerium veröffentlicht nur noch eine einheitliche Zahl zu den täglichen Coronaneuinfektionen.

WIEN – Die Existenz unterschiedlicher Datenquellen hatte besonders in der Anfangsphase der Pandemie immer wieder für Verwirrung gesorgt. Bis zuletzt wurden drei teils voneinander abweichende Werte für Neuinfektionen und Todesfälle veröffentlicht: Die im Krisenstab von Ländern und Bund (SKKM) gemeldeten Zahlen, die im Epidemiologischen Meldesystem (EMS) registrierten Daten sowie die im Lauf des Tages von der AGES bereinigten EMS-Zahlen.



Künftig wird die Datenmeldung des Krisenstabs gestrichen und die EMS-Zahlen werden nur noch in der von der AGES bereinigten Version veröffentlicht. Damit wird die Infektions- und Todesfallstatistik zwar vereinheitlicht, aber etwas später als bisher zur Verfügung stehen, nämlich um 14 Uhr auf der AGES-Homepage. Die Morgenmeldungen von SKKM und EMS werden gestrichen. „Mit dem Schritt wird die Kritik des Rechnungshofes am bisherigen Corona-Datenmanagement umgesetzt“, hieß es in einer Aussendung des Gesundheitsministeriums am 12. September. Die Gesamtzahl der Infektionen wird den Angaben zufolge durch die Umstellung um rund 18.000 geringer ausfallen, als bisher auf der AGES-Homepage ausgewiesen (5.003.286).

Zu beachten ist allerdings, dass die offizielle Statistik das Infektionsgeschehen immer unzuverlässiger abbildet, weil Bund und Länder die Anzahl der durchgeführten Tests deutlich reduziert haben. So wurden im August 2021 noch fast zwei Mio. PCR-Tests durchgeführt (davon 1,5 Prozent positiv). Heuer waren es trotz deutlich höherer Inzidenzen nur 634.000 Tests (davon fast zehn Prozent positiv). Der Komplexitätsforscher Peter Klimek hatte daher im August gewarnt, dass die EMS-Zahlen kaum noch aussagekräftig sein dürften und die Dunkelziffer deutlich über den offiziellen Infektionszahlen liegen dürfte. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

Zahnärzte seit Corona öfter von Depressionen betroffen

US-Studie zeigt verstärktes Auftreten von Angst- und Depressionssymptomen.

CHICAGO – Zwischen Juni 2020 und Juni 2021 berichteten 17,7 Prozent der Zahnärzte von Angst- und 10,7 Prozent von Depressionssymptomen, 8,3 Prozent der Zahnärzte waren von beiden betroffen. Für die Studie wurden Daten von 8.902 Zahnärzten, die monatlich an einer anonymen webbasierten Längsschnittbefragung teilnahmen, analysiert.

Dentalhygieniker wiesen zwischen Juni 2020 und Juni 2021 eine höhere Rate von Depressionssymptomen als Zahnärzte auf. Am Ende des Studienzeitraums hatten beide Gruppen ähnliche Raten – 11,8 Prozent bei Zahnärzten und 12,4 Prozent bei DHs. Die Angstsymptome einiger Teilnehmer nahmen nach Erhalt der COVID-19-Impfung ab. Die Studie ergab, dass ungeimpfte Zahnärzte, die sich impfen lassen wollten, deutlich mehr Angstsymptome

(20,6 Prozent) aufwiesen als vollständig geimpfte Zahnärzte (14,1 Prozent).

„Die Hoffnung ist, dass dies nur der erste von vielen Schritten zur Überwachung des psychischen Wohlbefindens des gesamten Mundpflegeteams ist“, sagt JoAnn Gurenlian, RDH, MS, PhD, AFAAOM, Direktorin für Bildung und Forschung, American Dental Hygienists' Association. „Es gibt noch viel zu tun, um Behandlungsbarrieren abzubauen und das Wohlbefinden der Beschäftigten in der Mundpflege zu priorisieren sowie zukünftige Forschungen zu Faktoren zu untersuchen, die zu psychischen Erkrankungen beitragen und möglicherweise nur für diese Berufe gelten.“ [DI](#)

Quellen: ZWP online/American Dental Association

Erweiterung des Verwaltungsrates

Dr. Friederike Hoffmann-Sieg unterstützt die Ivoclar Gruppe im Bereich Digitalisierung.

SCHAAN – „Nach einer Periode des Wandels und verstärktem Kundenfokus mit dem Ziel, das Angebot an integrierten Lösungen zum Wohle unserer Kunden zu erweitern, sind wir nun bereit für den

nächsten Schritt“, freut sich Verwaltungsratspräsident Dr. Helmut Schuster über die Erweiterung des Verwaltungsrates der Ivoclar Gruppe. Dr. Friederike Hoffmann-Sieg wird mit sofortiger Wirkung



Dr. Friederike Hoffmann-Sieg, Dr. Helmut Schuster (links), Präsident des Verwaltungsrates, und Christoph Zeller, Mitglied des Verwaltungsrates und Vertreter der Unternehmerfamilie.

den Verwaltungsrat des Liechtensteiner Dental- und Medizintechnikunternehmens verstärken. Sie soll den Wandel hin zu einem digitalisierten, datenbasierten Unternehmen weiter vorantreiben.

Dr. Hoffmann-Sieg ist eine deutsche Managerin mit weitreichenden Erfahrungen im Bereich Digitalisierung. Sie bekleidet derzeit die Position des Head of Connected Business Solutions bei Swisscom in Zürich, Schweiz, wo sie für das B2B-Telekommunikationsgeschäft verantwortlich ist. Zudem ist sie Mitglied des Management Boards von Swisscom Enterprise. Frau Dr. Hoffmann-Sieg studierte Internationale Beziehungen und Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin, Deutschland, und besitzt einen PhD in „Business Leadership and Management“ der Universität St. Gallen, Schweiz. [DI](#)

Quelle: Ivoclar

Einfach scannen und designen

PrograScan® PS5 PS3

- Präzise Scans und hohe Scangeschwindigkeit
- Umfangreiche Einsatzmöglichkeiten in nahtlosen Workflows für optimale Ergebnisse
- Einfaches Handling und intuitives Design mit exocad DentalCAD

Orale Inspektion der Mundhöhle

Erkennen von Veränderungen während der PZR: Nur was wir sehen und identifizieren, können wir auch behandeln. Von DH Birgit Schlee, Heilbronn, Deutschland.

„ Wenn wir unsere Patienten also möglichst ganzheitlich betreuen wollen, sollten wir der oralen Inspektion während der professionellen Zahnreinigung (PZR) einen großen Stellenwert einräumen. Das Erkennen von Veränderungen oder Krankheitsbildern geht allerdings über das bloße Sehen hinaus. Für die Beurteilung und Auswertung sind neben dem klinischen Bild, das sich im Mundraum zeigt, noch viele weitere Faktoren wie Anamnese und Indizes, die Mundhygiene, Ernährung und der Beruf des Patienten ausschlaggebend. Diese einzelnen Parameter sollten wir deshalb zu einem großen Ganzen zusammenfügen.“



Eine orale Inspektion umfasst das komplette Vestibulum, die Zunge, den Rachen und Mundboden sowie die Lippen. Sie dient einerseits dazu, die Behandlung in der professionellen Zahnreinigung (PZR) auf die Bedürfnisse des Patienten individuell zuzuschneiden (bezüglich der Wahl des richtigen Materials und der Instrumente).

Andererseits können mithilfe einer Prüfung der Schleimhaut frühzeitig Veränderungen des Mundraumes festgestellt und so im besten Fall noch präventiv eingegriffen werden. Vor allem zur Früherkennung von Karzinomen leisten wir mit der oralen Inspektion einen wichtigen Beitrag. Denn eine beginnende Tumorprogression vollzieht sich an der Mundschleimhaut typischerweise ohne subjektive Beschwerden des Patienten.

Natürlich deuten Veränderungen an der Mundschleimhaut nicht immer auf schwerwiegende Erkrankungen hin. Häufig gehen jedoch selbst harmlose Veränderungen mit starken Beschwerden und

Schmerzen für den Patienten einher. Liegen Veränderungen wie untypische Reizungen, Bläschenbildung, verstärkte Bildung von Aphthen, Herpes, Desquamation der Schleimhäute, trockene Lippen, Mundtrockenheit und allergische Reaktionen vor, sollten zunächst mögliche Verletzungen beim Essen und Trinken (harte Brotkrusten, heißer Käse oder Getränke) sowie die generellen Lebens- oder Essgewohnheiten (Energydrinks oder Esstrends) beim Patienten abgefragt werden. Gleichzeitig sollten emotionale Belastungen wie Stress oder veränderte Mundpflegeprodukte abgeklärt werden. Auch hier können Ursachen für Veränderungen in der Mundhöhle liegen.

Veränderungen durch Inhaltsstoffe konventioneller Zahnpflegeprodukte

Die in vielen Pflegeprodukten enthaltenen synthetischen Bestandteile wie Konservierungs- und antibakterielle Stoffe, Tenside

sowie Schaumbildner (z. B. Natriumlaurylsulfat), Farbstoffe wie Titan-dioxid (CI 77891), Phosphate u. v. m. können sich teilweise aggressiv und stark reizend auf die Schleimhäute unserer Patienten auswirken. Sie können außerdem zur verstärkten Bildung von Zahnstein, gustatorischen Beeinträchtigungen, Farbanlagerungen und metallischem Geschmack im Mund führen. Als Gegenmaßnahmen helfen hier oft schon die Umstellung auf Pflegeprodukte mit natürlichen Inhaltsstoffen, das Ölziehen sowie die Anwendung wirksamer Hausmittel z. B. auf Basis von Propolis, Aloe vera oder Natron. Stellt der Patient seine Pflegegewohnheiten um, beobachtet die Symptome jedoch weiterhin, meldet er sich ggf. erneut in der Praxis. Die Smartphone-Apps „ToxFox“ und „CodeCheck“ können ihm helfen, beim Produktkauf unerwünschte Inhaltsstoffe zu identifizieren und zu meiden.

Risikofaktoren für Schleimhautveränderungen

Die häufigsten Risikofaktoren für die Entstehung von Schleimhautveränderungen, präkanzerösen Schleimhautläsionen oder eines Plattenepithelkarzinoms der Mundhöhle sind immer noch Tabak, Drogen- und Alkoholkonsum. Laut Angaben des Robert Koch-Institutes zum Krebsgeschehen erkranken in Deutschland jährlich 10.000 Menschen an bösartigen Tumoren der Mundschleimhaut und des Rachens. Gerade Tabak in inhalierter Form oder mit direktem Schleimhautkontakt, wie z. B. durch Snus, lässt das Erkrankungsrisiko bei Rauchern fünf- bis neunmal höher steigen als bei Nichtrauchern. Die Überlebenswahrscheinlichkeit bzw. die Fünfjahresüberlebensrate hängt mit dem Tumorstadium zusammen und die Metastasierung oder Bildung eines Rezidivs steigt mit der Größe des Tumors. Deshalb ist die Früherkennung eines Plattenepithelkarzinoms von enormer Bedeutung für den Patienten. Literaturangaben zeigen, dass etwa 70 Prozent der Karzinome erst mit einer Größe von über 3 cm diagnostiziert werden und oft an Stellen liegen (wie z. B. im Zungenboden), die vom Patienten nicht als störend empfunden werden. Auch Leukoplakien werden häufig erst dann wahrgenommen, wenn sie durch Spülungen und Eigenbehandlungen nicht abheilen. Alkoholkonsum wird immer noch als zweitgrößter Risikofaktor angesehen. Dadurch, dass Alkohol die Permeabilität der Schleimhaut verändert, verstärken sich diese beiden Risikofaktoren bei kombiniertem Konsum und wirken synergistisch. Weiterhin können Immunschwächen, Virusinfektionen (HPV), Candidainfektionen im Darm, familiäre Faktoren, Nährstoffmangel z. B. von Vitamin D oder C, eine Chemotherapie oder Allgemeinerkrankungen, etwa Diabetes mellitus oder Bluthochdruck, Einfluss auf die Schleimhaut nehmen.

Vor jeder PZR sollte am Behandlungsstuhl deshalb erfragt werden, ob sich die Anamnese verändert hat. Daraus sind dann entsprechende Rückschlüsse zu ziehen. Gerade bei jüngeren Menschen sollte vor allem auch der Konsum von Shisha-Tabak oder Drogen hinterfragt und bei Schäden an Schleimhaut und Zahnschmelz in Betracht gezogen werden.

Lippen nicht vergessen

Auch die Lippen müssen bei der Inspektion der Mundhöhle berücksichtigt werden, denn sie bilden einen natürlichen Infektionsschutz. Sind sie verletzt, dienen sie hingegen Bakterien, Viren und Pilzen als Eintrittspforte in den Körper. Die Lippenhaut besitzt eine extrem dünne Hornhautschicht und einen reduzierten Hydrolipidfilm, d. h., hier sind nur wenig Talgdrüsen sowie keine Schweißdrüsen und Melanozyten vorhanden. Darum reagiert die Haut besonders empfindlich auf äußere Einflüsse wie kalte Temperaturen und Heizungsluft. Diese äußeren Einflüsse können zu Trockenheit, Rissen und Rha-



Abb. 1: Orale Inspektion zu Beginn der PZR.



Abb. 2: Verletzung am Gaumen durch harte und kantige Nahrung (Brotkruste). – Abb. 3: Inspektion des Zungenbodens durch Anheben der Zunge. – Abb. 4: Feststellung karzinogener Veränderung an der Zunge bei der Zahnreinigung.

gaden führen. Dieselben Symptome können jedoch auch auf einen Nährstoffmangel (Eisen, Vitamin B12) hinweisen. Gerade bei Rauchern sollte auf Hautveränderungen an der Lippe geachtet werden, weil hier direkter Hautkontakt mit schädigenden Substanzen vorliegt.

Zungendiagnostik

Auch die Zunge gibt uns Aufschluss über den Gesundheitszustand des Patienten: Nicht nur färbende Nahrungs- und Genussmittel sowie verschiedene Medikamente beeinflussen die Zunge. Zungenbeläge sowie Veränderungen von Form und Farbe können auch auf verschiedene organische Störungen oder Allgemeinerkrankungen hinweisen. Unter Umständen sind sie sogar Anzeichen für ein Zungenkarzinom – denn bösartige Tumore treten besonders häufig an Zunge und Mundboden auf. Deshalb ist es wichtig, den Patienten bei jeder PZR die Zunge herausstrecken zu lassen, um auch den Mundboden gut einsehen zu können.

Durchführung der oralen Inspektion

Zur Durchführung einer oralen Inspektion empfiehlt sich ein Standardinstrumentarium aus Lupenbrille, Grundbesteck, PA-Sonde und Wattestäbchen.

Auf diese Dinge sollten Sie bei der Inspektion achten:

- Infektionen an der Lippe
- White Spots, Kariesbildung, Erosionen
- Gingivitis, PA
- Mundtrockenheit, Mundgeruch
- Pilzinfektionen (*Candida albicans*)
- Blutungen der Schleimhäute in Verbindung mit Zahnersatz
- Scharfe Kanten
- Überstehende Füllungen
- Desquamationen
- Schleimhautveränderungen



Abb. 5: Befunderhebung mit einer millimeterskalierten PA-Sonde der Indizes.

TIPP

Der Patient sollte während der Beratung eine kurze, klar und verständlich formulierte Zusammenfassung zu seiner aktuellen Mundsituation erhalten, und die Veränderungen und Auffälligkeiten sollten ihm sofort mitgeteilt sowie im Mund gezeigt werden, aber ohne ihn zu verängstigen. Sinnvoll ist es, ihn über mögliche weitere Maßnahmen zur Verbesserung seiner Mundhygiene bzw. mögliche Therapieschritte aufzuklären.

Unklare Veränderungen müssen immer schriftlich dokumentiert, in einem Bild festgehalten und mit dem Behandler abgeklärt werden. Nicht selten entpuppen sich scheinbar harmlose Auffälligkeiten, die zunächst nach einer homogenen Leukoplakie aussehen, nach histologischer Untersuchung als ein Plattenepithelkarzinom der Mundhöhle im frühen Stadium (Carcinoma in situ).

Generell sollten traumatische Läsionen und Entzündungen nach zehn bis 14 Tagen abgeheilt sein. Vereinbaren Sie deshalb nach dieser Zeitspanne einen Kontrolltermin mit dem Patienten, ohne ihn zu verunsichern. Dennoch sollte seine Aufmerksamkeit für die Schleimhautveränderung geschärft werden.

Erfahrungswerte wichtig

Es ist in der PZR nicht wichtig, genau zu erkennen, welche Veränderungen in der Mundhöhle vorliegen. Vielmehr sollte man ein Gespür dafür entwickeln, wenn etwas von der normalen Situation abweicht. Hierfür braucht es jedoch Wissen und Erfahrung. Die PZR sollte darum stets nur von qualifiziertem Personal durchgeführt werden. Außerdem ist es sinnvoll, dass Röntgenaufnahmen oder Kontrolluntersuchungen stets separat oder im Anschluss an die PZR terminiert werden, damit immer genügend Zeit für die Inspektion und Zahnreinigung zur Verfügung steht.

Fazit: Inspektion ist gut für die Patientenbindung

Die individuelle PZR ist immer weit mehr als nur eine Reinigung der Zähne: Veränderungen zu erkennen, kann Ihre Patienten vor ernsthaften gesundheitlichen Folgen bewahren. Der Patient spürt zudem die intensive Betreuung und dass Sie sich Zeit für ihn nehmen. Dadurch fühlt er sich wertgeschätzt. Vertrauen und Zufriedenheit wachsen – und zufriedene Patienten sind letztendlich die beste Werbung für die Praxis.



Birgit Schlee

Schlee Dentalhygiene
Arndtstraße 23
74074 Heilbronn, Deutschland
Tel.: +49 7131 4053593
www.schlee-dentalhygiene.de



ANZEIGE



Dentale Schreibtalente gesucht!

OEMUS MEDIA AG



Sie können schreiben?
Kontaktieren Sie uns.
dentalautoren.de

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

Qualität und Vorhersagbarkeit im digitalen Workflow

VITA YZ SOLUTIONS im Einsatz beim spanischen Zirkondioxidpionier – Zahntechniker Francisco Pérez (Alicante, Spanien) im Gespräch.

Bereits 1999 hatte ZT Francisco Pérez in den Niederlanden eine Fräsmaschine live im Einsatz mit Zirkondioxid gesehen. Sofort war er von der Idee begeistert, metall- und spannungsfrei festsitzend versorgen zu können. Um das in seinem Labor umzusetzen, waren Idealismus, jede Menge Mut und erhebliche Investitionen nötig. Und aller Anfang war schwer: Das sogenannte gehippte Zirkondioxid (HIP) wurde damals noch im vollgesinterten Zustand bearbeitet. Dafür waren große und starke Fräsmaschinen nötig, der Instrumentenver-

Im folgenden Interview berichtet er über seine Erfahrung mit qualitativ hochwertigem Zirkondioxid, wofür er den Werkstoff einsetzt und warum er so gerne mit dem Zirkondioxidsortiment VITA YZ SOLUTIONS (VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen, Deutschland) arbeitet.

Herr Pérez, was zeichnet aus Ihrer Sicht hochwertige Zirkondioxidrohlinge aus und woran erkennen Sie als Zahntechniker die wesentlichen Qualitätsmerkmale?

für das Zirkondioxid eines anderen Herstellers?

Ganz einfach! Ich weiß, wie sensibel die CAD/CAM-gestützte Fertigung von Zirkondioxid ist und kenne die Probleme, die auftreten, wenn man kein qualitatives Material verwendet. Ich verwende Zirkondioxid von VITA, damit ich mir sicher bin, gute Qualität zu produzieren. Die Frässtrategie vom Hersteller ist bei VITA präzise auf das Material eingestellt, und das ist absolut entscheidend für optimale Fräsergebnisse. Wichtig ist im Anschluss auch eine auf das Material abgestimmte Sinterung. Deswegen ist es immer ratsam, auch den Sinterofen des jeweiligen Materialherstellers zu verwenden. Der Sinterofen VITA ZYRCOMAT 6000 MS harmonisiert mit dem Zirkondioxid VITA YZ. Das sehe ich an der finalen Passung.

VITA YZ-Materialien ermöglichen von der monolithischen bis zur vollverblendeten Rekonstruktion vielfältige Versorgungsformen. Wann setzen Sie welches Material ein?

Nur als ökonomische Basislösung verwende ich im Molarenbereich monolithisches Zirkondioxid. Aus funktioneller Sicht ist das für mich aber nicht die Ideallösung. Im Molarenbereich favorisiere ich deswegen ein stabiles Gerüst aus dem Zirkondioxid VITA YZ T im Verbund mit der Hybridkeramik VITA ENAMIC, die über eine schmelzähnliche Abrasion und einen dentinähnlichen Biegemodul verfügt. Ab dem sichtbaren Prämolarenbereich und natürlich in der ästhetischen Zone setze ich VITA YZ in Kombination mit dem Verblendkeramiksystem VITA VM 9 für aufwendigere individuelle Reproduktionen oder – wie in dem monolithischen Fallbeispiel gezeigt – in Kombination mit VITA YZ SHADE bzw. EFFECT LIQUID ein.

Wann setzen Sie bevorzugt uneingefärbte VITA YZ^{White}-Rohlinge ein und wann greifen Sie auf zahncfarbene voreingefärbte VITA YZ^{Color}- bzw. VITA YZ^{Multicolor}-Rohlinge zurück?

Generell setze ich nur die voreingefärbten VITA YZ^{Color}- bzw. VITA YZ^{Multicolor}-Rohlinge ein. Hier kann ich mich auf eine sichere Farbproduktion verlassen. Bei der kompletten Einfärbung mit Liquids in der ermittelten Grundzahnfarbe habe ich meiner Ansicht nach keine Garantie für ein präzises Farbeergebnis. Schon ein leicht verunrei-



Zahntechniker Francisco Pérez.

nigter Pinsel oder auch fettige Finger können die Infiltration mit den Shade Liquids beeinflussen. Mit den voreingefärbten Rohlingen treffe ich dagegen immer automatisch den VITA-Farbstandard. Als Milling Center ist es wichtig, solche Standards einzuhalten sowie für die Kundschaft vorhersehbare und gleichbleibende Qualität abzuliefern.

Welche Vorteile hat es für Sie, wenn wie bei VITA YZ SOLUTIONS vom Rohling über die Malfarben bis zur Verblendkeramik alles aus einer Hand kommt?

Ein großer Vorteil ist die Farbtreue, die sich in allen Systemkomponenten bei VITA wiederfindet. Der VITA-Farbstandard ist also mit jedem Materialbaustein reproduzierbar. Ich würde generell immer in einem Materialsystem bleiben, um sicher zu sein, dass die Komponenten genau aufeinander abgestimmt sind. Das bringt Sicherheit und ist damit ein Vorteil für alle Beteiligten. Das Interessante an VITA YZ SOLUTIONS ist das breit gefächerte Sortiment, das alle klinischen Situationen lückenlos abdeckt. So kann ich meinen Kunden und letztlich den Patienten immer gerecht werden. 



Fresdental-Trainingszentrum, Carrer Vinaters, n° 3, Pedreguer (Alicante, Spanien).

schleiß war immens. Von Anfang an war ZT Pérez aber von der standardisierten Qualität begeistert und glaubte bei allen Schwierigkeiten weiter daran, die CAD/CAM-Technologie und das neue Gerüstmaterial bei seinen Kunden zu etablieren. Heute ist Francisco Pérez Manager der Firmengruppe 3Dsolutions, die aus dem Fresdental-Fräszentrum, dem Labor 100 Prozent digital und Estética Dental besteht. Fresdental, das medizinisch individuelle Implantate herstellt, und das Trainingszentrum befinden sich in Pedreguer (Alicante, Spanien). Er ist immer noch begeistert von den digitalen Technologien und der Idee, seinen Kunden dadurch höchste Qualität zu bieten. Auf seinem Weg hat er schon viele Zirkondioxidmaterialien ausprobiert.

Allein am Äußeren kann ein Zahntechniker gar nicht erkennen, ob es sich bei einer Zirkondioxidronde um gute oder schlechte Qualität handelt. Deswegen sollte man bei seiner Materialwahl auf jeden Fall auf eine namhafte Firma zurückgreifen, die Qualitätsstandards einhält und dies auch mit Qualitätsprüfungen nachweisen kann. Nur wenn die Ronden in einem axial-isostatischen Pressverfahren homogen hergestellt werden und die Menge an Yttrium genau eingehalten wird, erhält man nach dem Fräsen kantenstabile Randbereiche und nach dem Sintern passgenau Gerüste und Restaurationen.

Warum haben Sie sich für VITA YZ von der VITA Zahnfabrik entschieden und nicht

Klinischer Fall

Zahnarzt Dr. Manuel Ruiz Agenjo (Santander, Spanien) und ZT Francisco Pérez präsentieren einen klinischen Fall in der ästhetischen Zone, den sie mit dem extratransluzenten und polychromatischen Zirkondioxid VITA YZ XT^{Multicolor} effizient und präzise lösen konnten.

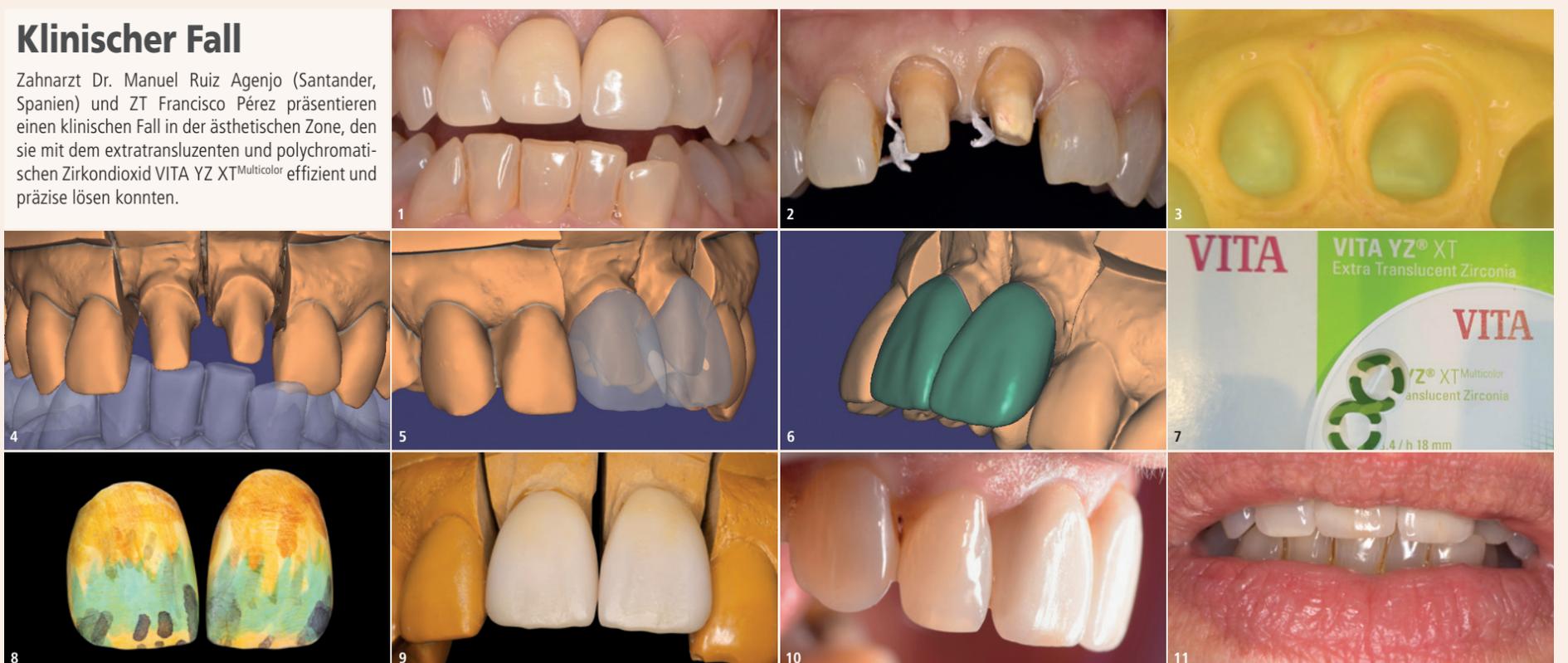


Abb. 1: Ausgangssituation mit leblosen VMK-Kronen an 11 und 21 bzw. sichtbaren metallischen Kronenrändern. – **Abb. 2:** Zustand nach Abnahme der VMK-Kronen an 11 und 21 sowie Nachpräparation. – **Abb. 3:** Mit A-Silikon wurde für die Meistermodell-Herstellung eine Präzisionsabformung genommen. – **Abb. 4:** Das im Laborscanner digitalisierte Meistermodell in der CAD-Software. – **Abb. 5:** Die konstruierten Kronen an 11 und 21 mit darunter liegenden Zahnstümpfen. – **Abb. 6:** Die konstruierten Kronen vor dem Fräsauftrag an die Einheit CORITEC 250i. – **Abb. 7:** Die monolithischen Restaurationen wurden aus einer Ronde VITA YZ XT^{Multicolor} gefräst. – **Abb. 8:** Charakterisierungen wurden mit den zugehörigen VITA YZ SHADE bzw. EFFECT LIQUID vorgenommen. – **Abb. 9:** Das restaurative Ergebnis nach der Sinterung im VITA ZYRCOMAT 6100 MS auf dem Meistermodell. – **Abb. 10:** Die ästhetische Zone von lateral nach selbstadhäsiver Eingliederung der Kronen an 11 und 21. – **Abb. 11:** Die effizienten monolithischen Restaurationen fügen sich harmonisch in die ästhetische Zone ein.



PLAQUE KONTROLLE VON ALLEN SEITEN

NEUE STUDIEN ZU LISTERINE® ZEIGEN:

4,6x HÖHERE INTERPROXIMALE PLAQUE-PRÄVENTION versus Zahnseide*¹



28 % mehr interproximale Plaque-Reduktion

bei Ergänzung von LISTERINE® versus Zähneputzen + Anwendung von Zahnseide**²



LISTERINE® bekämpft 99.9 % der Bakterien

reduziert den oralen Biofilm und verlangsamt die bakterielle Wiederbesiedelung³⁻⁶



Mehr zu den neuen Studien
und zur Wirkweise von LISTERINE®

* Anhaltende Plaque-Prävention über dem Zahnfleischrand bei kontinuierlicher, zweimal täglicher Anwendung über 12 Wochen nach professioneller Zahnreinigung. Die Anwendung von Zahnseide wurde von einem bzw. einer Dentalhygieniker:in durchgeführt. ** Anhaltende Plaque-Reduzierung über dem Zahnfleischrand bei Anwendung nach Anweisung für 12 Wochen nach professioneller Zahnreinigung. Die Anwendung von Zahnseide wurde unter Aufsicht durchgeführt. Verwenden Sie LISTERINE® in Ergänzung zur mechanischen Reinigung (3-fach Prophylaxe). **1** Bosma ML et al.; J Dent Hyg, June 2022, Vol. 96, No. 3, 8-20. **2** Milleman J et al.; J Dent Hyg, June 2022, Vol. 96, No. 3, 21-34. **3** Johnson & Johnson internal in vitro study: 103-0391. Johnson & Johnson 2021. **4** Johnson & Johnson internal study: FCLGBP0048. Johnson & Johnson 2021. **5** Johnson & Johnson internal study: CCSORC001793 (Serenity). Johnson & Johnson 2020. **6** Stoeken JE et al.; J Periodontol. 2007; 78(7): 1218-1228.

Empfehlen Sie LISTERINE® als Teil der 3-fach-Prophylaxe für überlegene Ergebnisse



Wasserhygiene als Schlüssel zur sicheren Behandlung

Dr. med. dent. Stefan Ulrici, Mitinhaber DENTALE MVZ in Leipzig,
im Gespräch mit Alicia Hartmann über seine Erfahrung mit dem Wasserhygiene-Konzept von BLUE SAFETY.

Besuchen Sie das Team
von BLUE SAFETY auf dem
Österreichischen Kongress für
Zahnmedizin 2022 in Graz.

Die Wasserhygiene als Teil eines einwandfreien Qualitäts- und Hygienekonzeptes spielt für jede Zahnarztpraxis eine große Rolle. Heutzutage haben Praxisinhaber die Möglichkeit, dieses wichtige Thema in die Hand eines Dienstleisters zu übergeben und so einfach und unkompliziert eine bestmögliche Wasserhygiene zu gewährleisten.

Herr Dr. Ulrici, Sie gehören zu den Inhabern einer großen Gemeinschaftspraxis mit 18 Behandlungseinheiten und zwei OP-Räumen im Herzen Leipzigs. Für die grobe Orientierung unserer Leser: Wie ist eine Praxis dieser Größe aufgebaut?

Unsere jetzige Praxis ist aus den zwei ehemals eigenständigen Gemeinschaftspraxen Ulrici & Ulrici sowie Höfner & Barth entstanden, die schon lange im Sinne einer Überweiserstruktur zusammengearbeitet haben. Mein Vater und Dr. Barth hatten den Plan gefasst, unsere zahnärztlichen Ressourcen im Sinne eines Zahnärztheuses unter einem Dach zu bündeln. So sollten Patienten innerhalb einer großen Praxis alle zahnmedizinischen Disziplinen zur Verfügung stehen. An der Umsetzung dieses Traums haben mein Vater und Dr. Barth dann zusammen mit mir, Dr. Andreas Höfner und dem Sohn von Dr. Barth – Christian Barth – ab 2009 gearbeitet und wir konnten unser Zahnärztheus schließlich 2012 eröffnen. Die DENTALE vereint somit die Expertise der älteren Zahnärzte mit der Innovation einer jüngeren Zahnärztergeneration.

Eine Zahnarztpraxis dieser Größenordnung erfordert eine stringente Organisation sowie ein verbindliches Hygienekonzept. Welche Bedeutung hat dabei BLUE SAFETY als Partner in Sachen Wasserhygiene?

Organisation ist das A und O, und auch ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement ist für jedes Praxisteam Pflicht. Es gehört dabei zu unserer Aufgabe, dieses Konzept regelmäßig zu hinterfragen und auch anzupassen, wenn sich bestimmte Rahmenbedingungen ändern. Neben der Behandlungs- und Bestellorganisation nimmt dabei auch die Hygiene eine entscheidende Rolle ein. Auch wenn man die Hygiene der Wasser führenden Systeme im Praxisalltag nicht als erstes auf der Agenda haben mag, ist diese für eine sichere Behandlung essenziell. Wir waren deshalb auf der Suche nach einer für uns einfach umsetzbaren Lösung für eine einwandfreie Wasserhygiene, bei der wir uns auch wirklich weniger Gedanken machen müssen. In diesem Zuge sind wir in den Printmedien auf BLUE SAFETY gestoßen und froh, sie als Partner an unserer Seite zu haben. Wir haben das Thema Wasserhygiene damit größtenteils abgegeben und können so unsere Patienten mit ruhigem Gewissen sicher behandeln – das schützt am Ende auch uns und unsere Mitarbeiter. Wir haben das System schon länger beobachtet, aber wie es immer so ist, ist dann öfter etwas dazwischen gekommen. Schlussendlich haben wir uns 2020 für BLUE SAFETY entschieden, und das System hat sich seitdem bei uns bewährt.

Wie lief die Implementierung des Wasserhygiene-Konzepts ab und wie hat das Praxisteam diesen neuen Workflow angenommen?



Das Team der Zahnarztpraxis DENTALE hat sich für das Wasserhygiene-Konzept der Firma BLUE SAFETY entschieden. V. l. n. r.: Dieter Seemann, Leiter Verkauf BLUE SAFETY, und die Zahnärzte Dr. Stefan Ulrici, Dr. Andreas Höfner und Christian Barth.

Bei der Implementierung des Systems hatten wir keine wirklichen Schwierigkeiten. Bis zum Einbau gab es nur wenige Termine: Vorgespräche und Besichtigung, Entwicklung des Konzepts und dann der Einbau des Systems innerhalb eines Tages. Für uns stellt die Etablierung nur einen geringen Mehraufwand dar, da wir nur täglich den ordnungsgemäßen Einsatz des Systems kontrollieren müssen. Dafür führen wir täglich eine Kurzkontrolle des Wassers sowie mehrfach ein Spülprotokoll durch. Überschreiten die dabei erhobenen Werte einen bestimmten Faktor, melden wir das BLUE SAFETY, welche das Problem schnellstmöglich beheben. Überträgt man diese Aufgabe an einen Mitarbeiter, steigert dies das Selbstbewusstsein und erzeugt zusätzlich eine gewisse Wertschätzung. Einmal im Jahr findet durch BLUE SAFETY eine große Kontrolle des Systems statt. Diese legen wir immer auf einen unserer Praxisorganisationstage. Dann ist die Praxis geschlossen und so kann die Kontrolle problemlos und ohne Störungen durchgeführt werden.

Angesichts der Praxisgröße spielt sicher auch die wirtschaftliche Perspektive eine Rolle. Können Sie nach den bisherigen Erfahrungen über spürbare Einspareffekte, beispielsweise bei den Reparaturkosten, berichten?

Wirtschaftlichkeit spielt natürlich eine entscheidende Rolle – die Etablierung eines solch umfangreichen Systems ist schließlich auch eine große und wohlüberlegte Investition. Aus dem Austausch mit Kollegen kann ich sagen, dass die Verbesserung der Wasserhygiene einen großen Einfluss auf die Haltbarkeit von Hand- und Winkelstücken haben

Rechtssicherheit ist ein entscheidender Vorteil des Konzepts von BLUE SAFETY:

Nach Paragraph 3 der Trinkwasserverordnung gilt Wasser, das bei Behandlungen eingesetzt wird, als Trinkwasser. Um die Patienten zu schützen, darf ein bestimmter Grenzwert an zulässigen Krankheitserregern nicht überschritten werden. Der Schutz der Patienten ist essenziell, denn Zahnärzte können nur dann Geld verdienen, wenn Patienten in einer sicheren Umgebung behandelt werden können. Die Mitarbeiter von BLUE SAFETY nehmen regelmäßig Proben und garantieren so eine einwandfreie und rechtssichere Entnahme und Umsetzung des Hygienekonzepts – bisher waren unsere Ergebnisse immer erfreulich. (Dr. Stefan Ulrici)

soll. Persönlich fehlt mir dazu aber noch die Erfahrung, da wir das System einfach noch nicht lange genug nutzen. Unsere Dentaldepot-Techniker, die die Wartung der Einheiten übernehmen, sprechen aber schon von klaren Verbesserungen in den Wasser führenden Systemen. Dort sind weniger Reparaturmaßnahmen notwendig.

Vielen Dank für das Gespräch. 



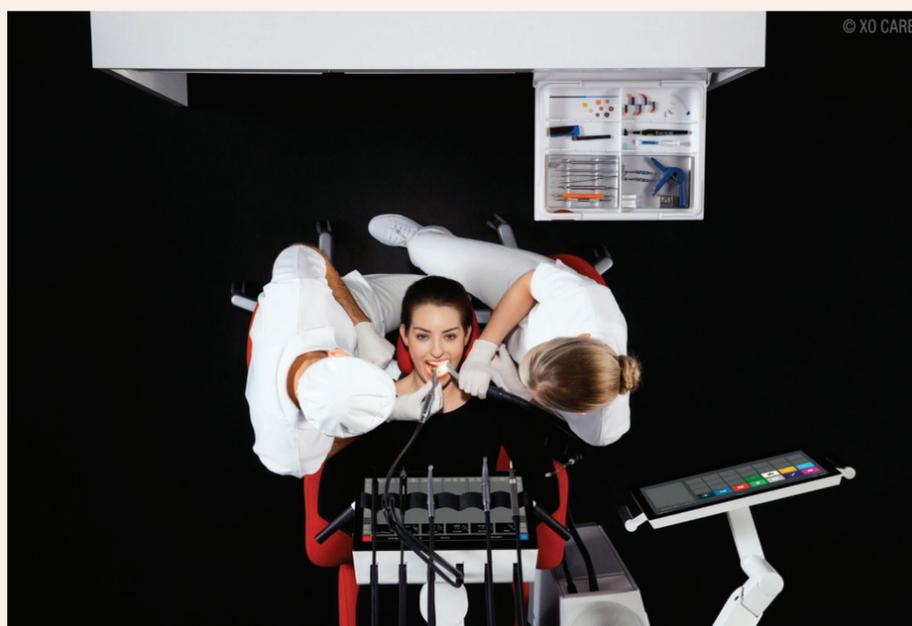
Arbeitsmedizin in Zahnarztpraxen

Der dänische Hersteller für Behandlungseinheiten, XO CARE, sorgt für bequemere, ergonomischere Arbeitspositionen.

In der Zahnmedizin ist es von entscheidender Bedeutung, über Arbeitsgesundheit zu sprechen, da zu viele Zahnärzte Probleme mit arbeitsbedingten Belastungen von Armen oder Nacken haben. Dies kann sich negativ auf ihre berufliche Laufbahn auswirken.

Die meisten deutschen Zahnärzte arbeiten nach dem Grundkonzept 1 („Rechtsgerät“). Bei diesem Konzept wird die Instrumentenbrücke rechts neben dem Behandlungsstuhl platziert und der Zahnarzt greift rechts nach den Instrumenten. Assistenz und Zahnarzt drehen sich daher während der Behandlung häufig, was zu belastenden Torsionsbewegungen der Wirbelsäule führt.

Der dänische Hersteller XO CARE entwirft integrierte Dentallösungen, bei denen die Dentaleinheit auf der Basis des Grundkonzepts 3 (Schwingbügelkonzept) konzipiert ist. Das bedeutet, dass die Instrumente über der Brust des Patienten platziert werden und sich in kurzer Reichweite befinden. Die Behandler erhalten eine be-



quemere, ergonomischere Arbeitsposition und ein besseres Arbeitsumfeld.

Zeugnis eines ergonomisch bewussten Zahnarztes

Der Wechsel vom Rechtsgerät zum Schwingbügelkonzept war ein beruflicher Meilenstein für Dr. med. dent. Diether Reusch, Zahnarzt und Gründer von Westerburger Kontakte, einer der modernsten Zahnarztpraxen und Ausbildungsinstitute in Deutschland. Er ist sich sicher, dass das Schwingbügelkonzept die bessere Arbeitsweise bietet: «Nach zehn Jahren ununterbrochener Medikamenteneinnahme habe ich die passenden Geräte gefunden, die ich seit 1987 verwende», sagt er.

Lesen Sie den vollständigen Artikel oder sehen Sie sich das Videointerview auf www.xo-care.com/products an. 

XO CARE A/S

Tel.: +45 7020 5511 · www.xo-care.com

Globale Meisterschaft für Kliniker

Save the Dates: Straumann World Class Cup 2022.



BASEL – Von September bis Dezember 2022 findet der Straumann World Class Cup statt. Dabei handelt es sich um eine globale Meisterschaft für Kliniker, die ihr Fachwissen zu folgenden Hauptthemen in der Zahnmedizin präsentieren: „Regenerative“, „Digital“, „Immediacy“ und „Esthetics“. Die Meisterschaft umfasst drei Runden, in denen alle Teams in einem virtuellen Format gegeneinander antreten, sowie eine vierte Runde, in der die TOP 4-Teams mit der höchsten Punktzahl im Finale während den ESTHETIC DAYS in Palma de Mallorca vor Ort aufeinandertreffen, um den Gewinner des Straumann World Class Cup zu ermitteln.

Länderteams

Jedes Länderteam besteht aus vier Klinikern und Fachexperten, die das Team in einem Thema vertreten, d.h. jeder Kliniker spielt nur einmal – und zwar genau in der Runde seines Fachgebiets – und stellt der internationalen Jury sowie den registrierten Teilnehmern einen klinischen Fall vor.

Wettbewerbspunkte

Während jeder Runde und jedes Spiels bewertet eine Jury aus weltweit anerkannten Experten die Fälle und vergibt Punkte. Auch die Teilnehmer können während des gesamten Wettbewerbs auf der Plattform abstimmen und auf diese Weise weitere Punkte vergeben, was es den Teams ermöglicht, höhere Punktzahlen zu erreichen. Der Punkte-

Wann findet der Straumann World Class Cup statt?

- 6. bis 9. September 2022: Immediacy (über virtuelle Plattform)
- 4. bis 7. Oktober 2022: Regenerative (über virtuelle Plattform)
- 8. bis 11. November 2022: Digital (über virtuelle Plattform)
- 3. Dezember 2022: Esthetics (anlässlich der ESTHETIC DAYS in Palma de Mallorca)

stand der einzelnen Teams kann dabei jederzeit online eingesehen werden.

Registrierung

Es erwarten Sie exzellente klinische Fälle erstklassiger Teams rund um einen spannenden internationalen Fortbildungswettbewerb. Seien Sie mit dabei, erweitern Sie Ihr Wissen und stimmen Sie gleichzeitig für Ihr Team ab.

Weitere Informationen und Registrierung unter: www.straumann.com/swcc

Quelle: Institut Straumann AG

Wissenswertes für Ihren Praxisalltag

Das umfangreiche Weiterbildungsangebot von COLTENE.

ALTSTÄTTEN – Die Dental Management Academy (DMA) konzipiert, organisiert und betreut weltweit sämtliche Veranstaltungen und Angebote des ausgeklügelten Educational Programmes von COLTENE. Dazu zählen sowohl globale Gipfeltreffen von Zahnärzten, Forschern und Dentalexpertern als auch Webinare, praxisorientierte Fortbildungen vor Ort oder regionale Infoveranstaltungen aller Art. Quer durch zentrale Fachbereiche, von Endodontie bis zur Restaurativen Zahnheilkunde, lernen

Jeni Endo-Motor mit den bereits vorprogrammierten HyFlex, MicroMega und Remover Feilensystemen oder den idealen Einsatz des Hochleistungsmoduls der BRILLIANT Produktfamilie lernen möchte, ist bei Workshops der DMA genau richtig.

Allen voran der Fachbereich Endodontie baut sein Schulungsangebot laufend aus, seit zu beobachten ist, dass sich durch die intuitiven Arbeitshilfen inzwischen eine zunehmende Anzahl an Allgemein Zahnärzten für die Königsdisziplin der



Zahnerhaltung begeistert. Die Schulung der Referenten selbst, allesamt ausgewiesene Experten in ihrem jeweiligen Vertiefungsgebiet, obliegt dem strengen Qualitätsmanagement der DMA.

Eine Übersicht zu allen aktuell verfügbaren Terminen für Workshops und Weiterbildung finden Interessierte unter events.coltene.com.

Interessierte so alles Wissenswerte für ihren Praxisalltag. Angefangen von der sicheren und einfachen automatisierten Aufbereitung eines Wurzelkanals bis zu minimalinvasiven Restaurationen in der ästhetischen Zone – die Themenpalette ist breit. Wer den optimalen Umgang mit dem vollautomatischen

Coltene/Whaledent GmbH + Co. KG
Tel.: +49 7345 805-0
www.coltene.com



ANZEIGE



Wer Te sagt, muss auch Pe sagen!

Und wer die Zähne putzt, sollte auch an die Zahnzwischenräume denken – mit TePe.

Für Sie ist das selbstverständlich – für viele Patienten noch nicht. Empfehlen Sie daher die tägliche Anwendung von TePe Interdentalbürsten für eine effiziente Reinigung der Zahnzwischenräume.

TePe – Nachhaltige Qualität made in Sweden.



Neuheit: DM Intelligent Platform

So macht DentalMonitoring die Zahnmedizin intelligenter.

DentalMonitoring hat einen bahnbrechenden Service für Zahnmediziner und Industriepartner auf den Markt gebracht: Die DM Intelligent Platform ist jetzt der einzige digitale Workflow, der sich mit allen heute auf dem Markt erhältlichen digitalen Dentallösungen verbinden und integrieren lässt.

Diese branchenweit erste Errungenschaft unterstreicht die Vision von DentalMonitoring, die Zahnmedizin intelligenter zu machen, die klinischen Ergebnisse und das Patientenerlebnis zu verbessern sowie Praxiswachstum und Effizienz zu ermöglichen.

Einzigartig und patentiert

Seit 2014 hat DentalMonitoring das Management der klinischen Versorgung und der Praxisabläufe durch seine KI-gestützten Lösungen revolutioniert und setzt sich für die Nutzung von Daten zur Verbesserung der Versorgungsqualität ein.

Die einzigartige patentierte Plattform von DentalMonitoring wird die Handlungsfreiheit und die Auswahl an Partnern für alle zahnmedizinischen Fachkräfte deutlich erhöhen und Anbietern digitaler Lösungen die Möglichkeit geben, die einzigartige KI-Technologie des Unternehmens zu nutzen.

Die DM Intelligent Platform umfasst die folgenden Lösungen:

- DataHub, ein Datenanalysetool, das Ärzten, Praxen und Partnern kontinuierliches und unmittelbares Feedback und Informationen zur klinischen Wirksamkeit und betrieblichen Effizienz liefert
- Export von STL-Dateien aus Überwachungsscans, ohne dass ein Termin in der Praxis erforderlich ist
- API/SDK-Schnittstellen, die die Integration der DM Intelligent Platform mit allen digitalen Partnern ermöglichen, einschließlich Patientenver-

waltungssystemen, CRM-Systemen, digitalen Behandlungsplanungssystemen für Aligner, Zahnspangen und anderen zahnmedizinischen Geräten sowie Geräten wie angeschlossenen elektrischen Zahnbürsten.

Vision: Die Zahnmedizin intelligenter machen

„Wir freuen uns, dass unsere einzigartige Technologie, auf die Tausende von Ärzten und

DentalMonitoring



mehr als 1,5 Millionen Patienten weltweit vertrauen, nun zur Verbesserung von Produktfunktionen, Arbeitsabläufen und Lösungen in der gesamten Dentalwelt zur Verfügung steht“, sagt Philippe Salah, CEO von DentalMonitoring. „Wir sind davon überzeugt, dass unsere einzige wirklich offene digitale Plattform in der Zahnmedizin uns gut positioniert, um die Nachhaltigkeit der zahnmedizinischen Versorgung weiterhin positiv zu beeinflussen und das Leben von Millionen von Patienten zu verbessern.“

Wir laden alle unsere Ärzte und Partner ein, das volle Potenzial unserer Technologie zu nutzen und uns bei unserer Vision zu helfen, die Zahnmedizin intelligenter zu machen.“ 

DentalMonitoring

Tel.: +33 18 6950101
<https://dental-monitoring.com>

Computer Assistierte Lokale Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.

Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschließende Schwellung des Gewebes entstehen.

Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benützt werden. CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektionseinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! 

RÖNVIG Dental Mfg. A/S

Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de



Ergonomische Sattelstühle aus Dänemark

Überzeugend: Stuhl mit neuartigem ErgoSwing-Mechanismus.

ScanChair als einer der führenden skandinavischen Lieferanten von Zahnarztstühlen präsentiert den

Sattelstuhl Dynamic mit ErgoSwing-Funktion. Diese ermöglicht dem Stuhl, allen Bewegungen der Benutzer dynamisch zu folgen. Dadurch werden sowohl Muskeln im unteren Rückenbereich als auch Bauchmuskeln angesprochen. Der Körper macht kleine ausgleichende Bewegungen, um das Gleichgewicht auf dem Sitz zu halten, und trainiert dabei eine Vielzahl von Muskeln, die üblicherweise in der Ruheposition nicht genutzt werden. Dies regt den Stoffwechsel im unteren Rückenbereich an und aktiviert den gesamten Körper. Der Sattelstuhl wirkt durch die ErgoSwing-Funktion noch bequemer.

Dank der hochwertigen handwerklichen Qualität wird eine Herstellergarantie von zwei Jahren gewährt. Gerne stellen wir unseren Kunden einen Probestuhl kostenlos zur Verfügung, um die Vorteile des Stuhls kennenzulernen.

Weitere ergonomische Stühle werden auf der ScanChair Homepage präsentiert. Beratung und Betreuung erfolgen exklusiv durch die Firma MIRUS MIX Handels-GmbH. 

MIRUS MIX Handels-GmbH

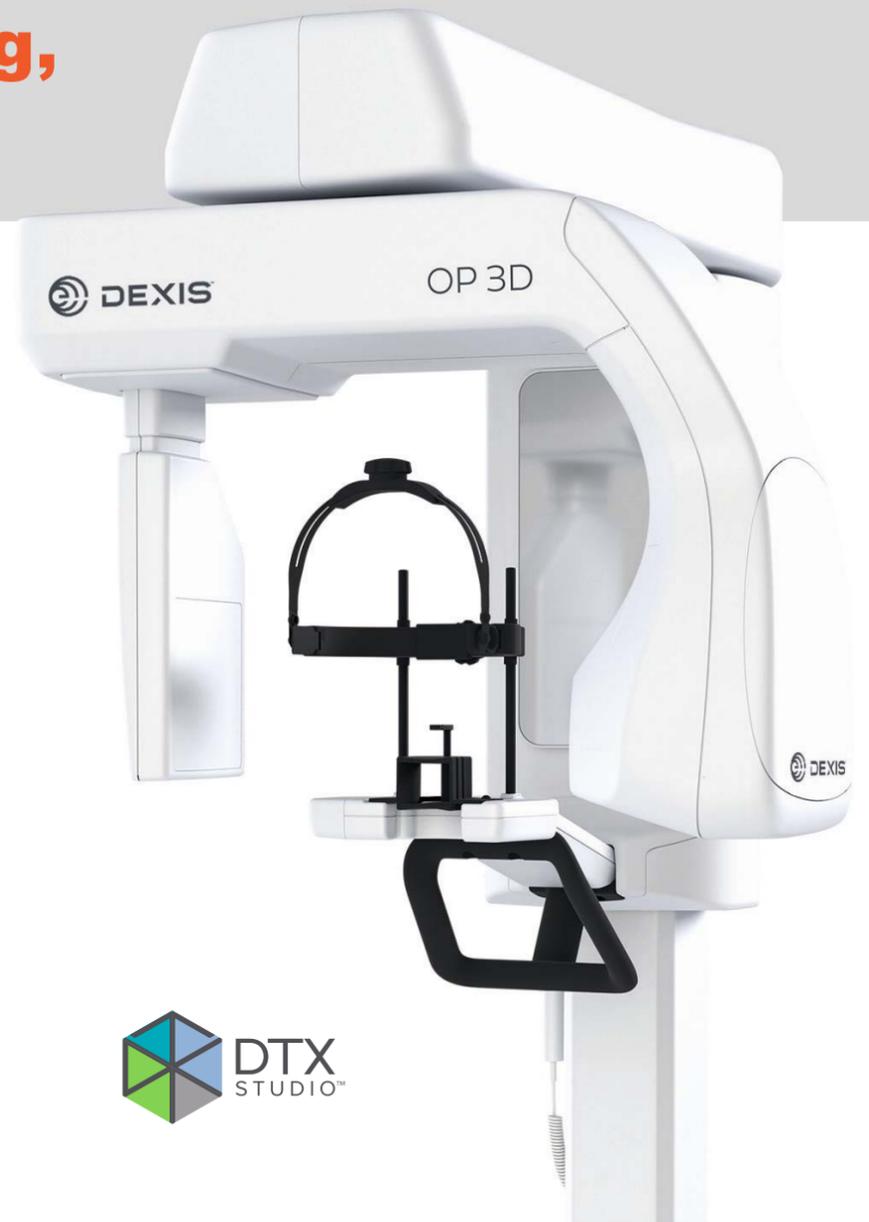
Tel.: +49 6203 64668
www.scanchair.de



ORTHOPANTOMOGRAPH™ OP 3D™ PAN

**Innovationen der Bildgebung,
vereint in einem Gerät**

- Fast-Scan-Funktion für 2D-Panoramaaufnahmen in nur 9 Sekunden
- ORTHOfocus™ : automatische Auswahl der optimalen Bildschicht bei Panoramaaufnahmen
- Upgrade auf DVT (bis FOV 9x14) und CEPH jederzeit möglich
- Innovative, patentierte ORTHOceph™ Plus Funktion: Fernröntgen mit kurzen Aufnahmezeiten und anpassbarem Aufnahmebereich für optimale Bildqualität bei minimierter Strahlendosis
- Schlankes, modernes Design und langlebige Technik made in Europe (Finland)
- DTX Studio™ Suite: vereint Ihre Röntgen-Diagnostik in einer Plattform und eröffnet neue Möglichkeiten für Ihren digitalen Workflow



Beim Erwerb von einem DEXIS OP3D Pan erhalten Sie den Prüfkörper kostenlos und zusätzlich 1.000€ Rabatt auf den Scan Exam One oder DEXIS Titanium Sensor



2D Prüfkörper

(Listenpreis: 981,-€ netto)

+



DEXIS Scan eXam™ One

Speicherfoliensystem
(Listenpreis: 6.300,-€ netto)

/



DEXIS Titanium™

Intraoraler Sensor
(Listenpreis: 6.100,-€ netto)

KOSTENLOS

-1.000€ RABATT

**Kontaktieren Sie uns direkt oder Ihren DEXIS Fachhändler
www.dexis.com**

GÜLTIG BIS 30.09.2022

On top: Mundspülungen – mit Mehrwert für Ihre Patienten

Zusatznutzen zu Zahnbürste und Zahnseide belegt.

Die regelmäßige Entfernung des oralen Biofilms gilt als wirksamste Methode zur Prävention parodontaler Erkrankungen. Zur häuslichen Mundhygiene gehört, neben der Anwendung der Zahnbürste, auch die Interdentalreinigung. Doch wie kann das noch besser gelingen als bisher?

Optimierungsbedarf beim Biofilmmangement

Neben dem regelmäßigen Zahnarztbesuch ist die tägliche, möglichst vollständige Entfernung des Biofilms die wichtigste Prophylaxe-Strategie. Grundsätzlich gelingt die gründliche Entfernung des Biofilms durch eine Kombination aus Zähneputzen und Interdentalreinigung, für deren Durchführung neben der Anwendung von Interdentalbürstchen auch Zahnseide empfohlen wird. Mit dieser Empfehlung sind die meisten Patienten zwar vertraut, doch an der Umsetzung im Alltag mangelt es häufig.

Herausforderungen der Interdentalraumreinigung

Einer aktuellen Umfrage zufolge verwenden nur 33 Prozent der Befragten regelmäßig Zahnseide und nur acht Prozent Interdentalbürsten.¹ Deren beider geringe Akzeptanz scheint laut den Befragten an deren zeitintensiven und schwierigen Anwendung zu liegen.²

Manche Personen, die gar keine Zahnseide oder Interdentalbürsten verwenden oder diese falsch anwenden, lassen sich umstimmen, z. B. durch Erlernen der korrekten Techniken. Manchen anderen fehlt jedoch die Bereitschaft oder die Fähigkeit, Zahnseide oder Interdentalbürsten korrekt anzuwenden. Mögliche Gründe sind mangelnde Motivation oder eingeschränkte Sinneswahrnehmung und Feinmotorik (häufig bei älteren Menschen).

Optimierung der täglichen Mundhygiene

Unabhängig von der Qualität der mechanischen Reinigung kann die zusätzliche Anwendung einer Mundspüllösung mit ätherischen Ölen die tägliche Mundhygiene optimieren: Dass sich mit dieser einfach realisierbaren Maßnahme die Plaque-Kontrolle signifikant verbessern lässt, bestätigen die Ergebnisse zweier aktueller klinischer Studien.^{3,4}

Ideale Ergänzung und höhere Plaque-Prävention

Studie 1: Klinische Wirksamkeit von Mundspülung auf Plaque im Vergleich zu Zahnseide³

Ergebnis: Das Spülen des Mundraums mit LISTERINE® bietet bei zweimal täglicher Anwendung über 12 Wochen eine 4,6-mal höhere supragingivale interproximale Plaque-Prävention als die tägliche Anwendung von Zahnseide durch eine zahnmedizinische Fachkraft.*



© Johnson & Johnson

Reduktion der interproximalen Plaque

Studie 2: Die Effekte von Mundspülungen mit ätherischen Ölen als Teil der Mundhygiene-Routine⁴

Ergebnis: Die Ergänzung von LISTERINE® als dritter Schritt zur Kombination aus Zähneputzen und Zahnseide-Anwendung führt zu einer Reduktion der supragingivalen interproximalen Plaque um 28,4 Prozent mehr gegenüber dem zweimal täglichen Zähneputzen in Kombination mit einer täglichen Zahnseide-Anwendung.** 

Johnson & Johnson GmbH

Listerine®
Tel.: 00800 26026000 (kostenfrei)
www.listerineprofessional.at



* Anhaltende Plaque-Prävention über dem Zahnfleischrand bei kontinuierlicher, zweimal täglicher Anwendung über 12 Wochen nach professioneller Zahnreinigung. Die Anwendung von Zahnseide wurde von einer Dentalhygienikerin bzw. von einem Dentalhygieniker durchgeführt.

** Anhaltende Plaque-Reduzierung über dem Zahnfleischrand bei Anwendung nach Anweisung für 12 Wochen nach einer Zahnreinigung. Die Anwendung von Zahnseide wurde unter Aufsicht durchgeführt. Verwenden Sie LISTERINE® in Ergänzung zur mechanischen Reinigung (3-fach-Prophylaxe).

¹ Statista, 2022 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/449791/umfrage/umfrage-zum-haeufigkeit-der-nutzung-von-zahnpflegeprodukten-nach-geschlecht-in-deutschland/> (Seite aufgerufen am 12. April 2022).

² Listerine Must Stock List Studie, J&J & 4D Shopper, Virtual store test & Umfrage, Dezember 2021, n = 4.500, Drogerie Mundhygiene Käufer.

³ Bosma ML et al. Efficacy of Flossing and Mouthrinsing Regimens on Plaque and Gingivitis: A randomized clinical trial. J Dent Hyg. 2022; 96(3):8–20.

⁴ Millemann J et al. Comparative Effectiveness of Toothbrushing, Flossing and Mouthrinse Regimens on Plaque and Gingivitis: A 12-week virtually supervised clinical trial. J Dent Hyg. 2022; 96(3):21–34.

Rohling für den Front- und Seitenzahnbereich

Zirkondioxid VITA YZ ST^{Multicolor}: Schnelleres Sintern, zuverlässige Festigkeit und noch größere Farbauswahl.

Was im digitalen Laboralltag gebraucht wird, sind robuste Materialien, die sich effizient und präzise in der benötigten Farbe fertigen lassen. Die Lichteffekte eines natürlichen Zahns sollten sich in einem farbtreuen Rohling wiederfinden, um Restaurationen schnell und einfach finalisieren zu können. Das supertransluzente und polychromatische Zirkondioxid VITA YZ ST^{Multicolor} mit einem Yttrium-Anteil von 4 mol% ist für die Fertigung monolithischer sowie teilverblendeter Kronen- und Brückenversorgungen im Front- und Seitenzahnbereich geeignet. Der Rohling bietet dabei nicht nur ein zahnähnliches Lichtspiel, sondern auch einen naturidentischen Farbverlauf vom Hals bis zur Schneide. Damit für jeden Patienten die farblich passende Runde griffbereit ist, wurde das Portfolio um zusätzliche sieben Farben erweitert.

Farbvielfalt zum Speed-Sintern

Durch die neuen Farben B1 und C1 sind nun insgesamt neun VITA classical A1 – D4 Farben verfügbar. Zusätzlich steigt die Farbauswahl dank einer komplett neuen Farberweiterung um die VITA SYSTEM 3D-MASTER Farben 1M1, 2M1, 3M1, 4M1 sowie der speziellen Bleachedfarbe 0M1 für noch mehr Helligkeit bei kosmetischen Rehabilitationen der ästhetischen Zone. Mit dem VITA YZ ST Speed-Sinterprogramm können in weniger als 60 Minuten bis zu drei Brücken-



VITA YZ ST^{Multicolor} jetzt in neuen Farben.

einheiten fertiggestellt werden. Dieser ökonomische Vorteil lässt sich schon heute auf dem Sinterofen VITA ZYRCOMAT 6100 MS programmieren bzw. ist mit dem nächsten Software-Update automatisch verfügbar. Funktionelle Sicherheit bietet die hohe Biegefestigkeit (1.200 MPA). VITA YZ ST^{Multicolor} ist der indikationsgerechte Schlüssel für präzise Ergebnisse, eine konsistente Festigkeit und faszinierende Ästhetik.

Praktische Kurse und kostenfreie Webinare

Wie funktionelle, ästhetische Restaurationen aus VITA YZ ST^{Multicolor} entstehen, kann in intensiven praktischen Kursen live erlebt oder in kostenfreien Webinaren online entdeckt werden.

Nähere Infos und Anmeldung unter www.vita-zahnfabrik.com/kurse oder www.vita-zahnfabrik.com/AKADEMIE_VIRTUELL. 

VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG

Tel.: +49 7761 562-0
www.vita-zahnfabrik.com



ANZEIGE

calaject™

... schmerzfrei und bequem injizieren!

www.calaject.de

Gemeinsam handlungsfähig bleiben

Energie sparen mit Dreve.



Den eigenen Verbrauch an Strom, Wasser, Gas zu reduzieren, ist DAS Gebot der Stunde. Es ist nun nicht mehr nur wünschenswert im Hinblick auf Umweltschutzaspekte. Die möglichst effiziente Nutzung von Ressourcen ist eine Frage der wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit geworden. Mit der Dreve Gerätereihe sind Labore und Praxen bestens gerüstet für diese herausfordernde Zeit – ganz ohne zusätzliche Kosten! Denn auch mit kleinen Anpassungen an tägliche Handgriffe und Routinen lassen sich in der Summe große Veränderungen bewirken. Packen wir es an!

1. Strom sparen mit dem Drufomat scan. Der Scanner unseres High-End-Tiefziehgeräts schaltet sich nach 15 Minuten ohne Gebrauch automatisch ab. Durch Drücken einer beliebigen Gerätetaste kann er wieder aktiviert werden.
2. Material effizienter verwenden mit dem Dosper evo. Im Vergleich zur Handmischung spart man beim Einsatz des Dosper evo pro Dublierung zehn bis 15 Prozent an Material. Bei konventionell geschätzten fünf Dublierungen pro Tag hat sich der Dosper evo schnell amortisiert.
3. Doppelt Strom sparen mit dem Polymax. Durch den wertigen Gusstopf wird einmal erzeugte Wärme viel besser gehalten als beispielsweise bei Edelstahl. Zudem heizt der Polymax nur nach Bedarf – anders als beim Betrieb von Kochplatten.
4. Mit Wasser effizienter wirtschaften dank der Labormat-Reihe. Verglichen mit anderen Reinigungsformen kann das Wasser in unseren Labormaten durch Umwälzung deutlich wirtschaftlicher (da mehrfach) genutzt werden.
5. Ressourcen schonen und Strom sparen mit der EyeVolution®-Reihe: Der Einsatz von LEDs ist stromsparender als zum Beispiel der von Blitzlampen. Zudem verfügbare LEDs über einen deutlich längeren Produktlebenszyklus. **DT**

Dreve Dentamid GmbH

Tel.: +49 2303 8807-40 · www.dentamid.dreve.de



Infos zum Unternehmen

© Josep Suria/Shutterstock.com



Das Original überzeugt

paro® brush-sticks – die „Taschenzahnbürste“ für zwischendurch.

Klein, effizient und einfach beliebt, genau das sind unsere paro® brush-sticks.

Geeignet für die schnelle Zahnpflege zwischendurch, ob nach dem Geschäftsessen oder dem Treffen mit Freunden, egal, wo Sie gerade sind. Eine hauchdünne Kunststoffspitze mit samtweichen Fasern beschichtet, erreicht unauffällig alle Bereiche der Zähne und verleiht Ihnen ein gutes Gefühl.

Unseren Bestseller paro® brush-sticks erhalten Sie ganz einfach bei unserem österreichischen Distributionspartner, der Profimed GmbH in Wolfurt.

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.paro.swiss. **DT**



paro/Esro AG

Vertrieb in Österreich:

Profimed VertriebsgmbH.

Tel.: +43 5574 777270 · www.profimed.at



Infos zum Unternehmen

Ein Plus für gesundheitsbewusste Patienten

BPA-freies Komposit mit exzellenter Festigkeit und Ästhetik.

Das neue BPA-freie Universalkomposit von SDI bietet leichte Modellierbarkeit, nicht klebrige Konsistenz, sehr hohe Röntgenopazität und verlässliche mechanische Eigenschaften. Über hundert Zahnärzte weltweit haben Luna 2 schon in einem speziellen „Prerelease“ klinisch genutzt und positiv bewertet. Zur Verbesserung der Farbtreue sorgt Luna 2 mit „Logical Shade Matching Technology“ und Chamäleon-Effekt

das Versagensrisiko in stark belasteten Bereichen zu verringern, und eine exzellente Röntgenopazität von 250 Prozent AI, um durch einen klaren Kontrast leicht und präzise erkennbar zu sein und so Diagnosen zu vereinfachen. Doch Luna 2 bietet nicht nur exzellente Festigkeit und Ästhetik, sondern ist auch BPA-frei – ein wichtiger Vorteil bei gesundheitsbewussten Patienten.



Infos zum Unternehmen



für eine leichtere und exaktere Farbauswahl. Die Farben wurden mit Helligkeit als Priorität entwickelt und die Pigmente logisch ansteigend arrangiert; dies vereinfacht und beschleunigt die Abgleichung mit der VITA classical®-Farbskala. Die Formulierung von Luna 2 überzeugt zudem durch lebensechte Transluzenz, Opaleszenz und Fluoreszenz. Den Patienten ermöglicht dies ästhetischere Füllungen, mit guter Politur und Verschleißfestigkeit für Langlebigkeit und hervorragende klinische Leistung. Darüber hinaus hat Luna 2 eine hohe Druckfestigkeit von 360 MPa, um auch starken Kaukräften standzuhalten, eine sehr hohe Biegefestigkeit von 130 MPa, um

Erhältlich ist Luna 2 in Spritzen und Complets (Einmal-dosen), in zwölf Farben, inklusive einer inzisalen, zweier opaker und zweier Extra-Bleach-Farben. Luna 2 harmoniert gut mit Luna Flow – dem neuen fließfähigen Luna. Luna 2 ist eine australische Innovation von SDI. **DT**

SDI Germany GmbH

Tel.: +49 2203 9255-0

www.sdi.com.au

ANZEIGE

Intelligente Überwachung

Mehr Effizienz für Ihre Praxis durch die Fernüberwachung von festsitzenden und herausnehmbaren Apparaturen

Compliance-Probleme mit den Gummiringen?
Schlechte Mundhygiene?
Notfälle mit abgelösten Brackets?
Dann ist DentalMonitoring ein Muss für Ihre Patienten.

DentalMonitoring
dental-monitoring.com

DentalMonitoring, SmileMate und Vision sind Produkte, die von Dental Monitoring SAS unter dem Markennamen DentalMind für Health Care Professional (HCP) entwickelt und hergestellt werden. Sie werden auch von Patienten unter der obligatorischen Aufsicht von Health Care Professional (HCP) verwendet. DentalMonitoring und SmileMate wurden entwickelt, um HCP bei der Fernüberwachung intraoraler Situationen zu unterstützen (und kieferorthopädische Behandlungen für DentalMonitoring zu überwachen). Wenden Sie sich vor der Verwendung an Ihren HCP und/oder die Gebrauchsanweisung. Das DentalMonitoring-Produkt ist ein Medizinprodukt (nur in Europa), das als solches registriert ist und das CE-Zeichen trägt. Die Bildsimulationen werden mit Hilfe künstlicher Intelligenz erzeugt, sie sind nicht vertraglich bindend und können von den endgültigen Ergebnissen der Behandlung des Patienten abweichen. Die Verfügbarkeit der Produkte, die Ansprüche und der Zulassungsstatus können sich je nach den örtlichen Vorschriften von Land zu Land unterscheiden. Wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihren lokalen Vertreter.



VENUS BULK FLOW ONE

Ohne
zusätzliche
Deckschicht!



+++ WELTNEUHEIT VON KULZER +++ NEUE GENERATION BULK FILL KOMPOSIT +++ MADE IN GERMANY +++

Venus® Bulk Flow ONE.

Abrasionsstabiles, einfarbiges Bulk Flow Komposit für 4 mm Schichten.
Ohne zusätzliche Deckschicht. In einer Universalfarbe (Spektrum A1 – D4).



Weitere Informationen, Studien
und das 3+1 Kennenlernangebot unter
kulzer.at/venus-bulk-flow-one

Mundgesundheit in besten Händen.



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP

Mundbakterien

Forschungsergebnisse: Um in der Mundhöhle überleben zu können, haben sich Bakterien so entwickelt, dass sie sich entlang ihrer Längsachse teilen, ohne sich voneinander zu trennen.

DGZI-Jahreskongress

Ein hochkarätiges universitäres Referententeam und zahlreiche Praktiker präsentieren und diskutieren in Vorträgen, OP-Tutorials und Table Clinics die aktuellsten Entwicklungen.

Versteckte Helfer

Absauganlagen und Kompressoren – sie sind für zentrale Funktionen in der Zahnarztpraxis verantwortlich und bilden somit das unverzichtbare Herzstück der Praxisversorgung.

No. 6/2022 · 19. Jahrgang · Leipzig, 21. September 2022

Verbesserte Mundpflege für alle

Neue Partnerschaft von Oral-B® und der iADH.

PARIS – Oral-B, Innovationsführer im Bereich Mundgesundheit, gab am 23. August die Partnerschaft mit der International Association of Disability and Oral Health (iADH) bekannt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Mundpflege für Menschen mit Behinderung sowie ihre Pflegenden und alle mit dem Thema in Verbindung stehenden Personen inklusiver, zugänglicher und positiver zu gestalten.



Benjamin Binot, Senior Vice President Oral Care bei P&G Europa, und Alison Dougall, Präsidentin der iADH.

Etwa 166 Millionen Menschen in Europa leben mit einer Behinderung. Jüngste Umfragen zeigten, dass ein Drittel der Betroffenen aufgrund mangelnder Aufklärung zum Thema Mundpflege unter Zahnfleischbeschwerden leidet.¹ Oral-B hat es sich zur Aufgabe gemacht, sicherzustellen, dass jeder Mensch die Chance auf eine gute Mundhygiene erhält. Sei es in der Zahnarztpraxis durch einfach umsetzbare, individuelle Tipps und Tricks oder mit Produkten, die im Rahmen der häuslichen Prophylaxe zum Erhalt der Mundgesundheit verwendet werden.

Zusammenarbeit

Benjamin Binot, Senior Vice President Oral Care bei P&G Europa, erläutert die Beweggründe für das Engagement mit der iADH: „Als führender Innovationstreiber im Bereich der Mundgesundheit seit über 70 Jahren und als die von Zahnärzten am häufigsten empfohlene Marke wissen wir, wie wichtig es ist, Zahnpflege für alle Menschen zugänglich zu ma-

chen. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit Menschen mit Behinderung, um zu verstehen, wie wir ihnen helfen können. Dadurch haben wir gelernt, dass viele Menschen mit Behinderung keine adäquate Beratung erhalten, wie sie ihre Zähne richtig putzen sollten. So entsteht das Gefühl, der Zustand der Zähne verschlechtere sich zwangsläufig im Laufe der Zeit, was häufig zu Scham und Angst vorm Zahnarztbesuch führt. Wir als Marke Oral-B erkennen unsere Verantwortung, dazu beizutragen, dass Mundpflege für alle zugänglich ist. Wir sind stolz, für diese wichtige Aufgabe einen erfahrenen und starken Partner wie die iADH gewonnen zu haben, um von nun an gemeinsam einen Beitrag zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung zu leisten.“

„Positive Praxis“

Der erste Schritt dieser Partnerschaft besteht darin, gemeinsam ein Programm mit dem Namen „Positive Praxis“ zu entwickeln. Ziel des Programms ist es, Zahnarztpraxen aufzuklären und dabei zu unterstützen, Menschen mit Behinderung souverän und integrativ zu behandeln.

Alison Dougall, Präsidentin der iADH: „Wir freuen uns, mit Oral-B zusammenzuarbeiten, um die Diskrepanzen in der Mundgesundheit, die Menschen mit Behinderungen erfahren, durch Aufklärungsarbeit, Forschung und Innovationen europaweit in den Fokus zu rücken. Gemeinsam haben wir es uns zum Ziel gemacht, die Mundpflegemöglichkeiten für Menschen sowohl mit sichtbaren als auch mit nicht sichtbaren Behinderungen positiv zu verändern. Die iADH setzt sich dafür ein, die Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung zu verbessern, und Oral-B verfolgt das Ziel, jedem Menschen eine möglichst effektive und angenehme Zahnpflege zu ermöglichen. Angesichts unserer gemeinsamen Werte war es naheliegend, dem Wunsch von Oral-B nach einer Partnerschaft nachzukommen.“

Demzufolge war Oral-B auf dem diesjährigen iADH-Kongress in Paris vertreten, um auch von den globalen Mitgliedern zu lernen. Fachexperten teilten ihr Wissen und ihre Erfahrungen zur Verbesserung der Mundgesundheit von Menschen mit Behinderung in einem von Oral-B veranstalteten Workshop. Die Ergebnisse dieses Workshops werden in die Entwicklung der Materialien für die Reihe „Positive Praxis“ einfließen und gewährleisten, dass das Trainingsprogramm die bestmöglichen positiven Veränderungen mit sich bringt. [DI](#)

¹The Oral Health & Disability European Study, March 2022

Quelle: Procter & Gamble

Auf schwierigen Herbst vorbereiten

EU-Kommission: Impflücken in der Bevölkerung schließen.

BRÜSSEL – Zur Vorbereitung auf eine mögliche neue Coronawelle im Herbst und Winter ruft die EU-Kommission die Mitgliedstaaten auf, Impflücken in der Bevölkerung zu schließen. Außerdem empfiehlt sie die Entwicklung von Plänen, welche Bevölkerungsgruppen bei Impfungen mit den neuen angepassten Impfstoffen Priorität haben sollen. Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides erklärte am 2. September, man müsse jetzt gemeinsam handeln, um einen weiteren Anstieg schwerer Fälle zu verhindern.

„Obwohl die Entwicklung der Pandemie unvorhersehbar ist, muss die EU sich – zum dritten Mal in Folge – auf einen schwierigen Herbst und Winter vorbereiten“, heißt es in einer Stellungnahme der Behörde. Neben einer möglichen Coronawelle sei auch eine rege Verbreitung anderer Atemwegsviren wahrscheinlich – was eine Herausforderung für die bereits überlasteten Gesundheitssysteme darstelle.

Priorität soll demnach bleiben, die Quoten bei der Grundimmunisierung gegen COVID-19 und der ersten Auffrischungsimpfung zu steigern. Seit Ende April habe sich hierbei in der EU wenig bewegt. 7,5 Prozent der Menschen ab 60 Jahren seien ungeimpft, bei allen Erwachsenen seien es 14,1 Prozent. Die Europäische Arzneimittel-Agentur EMA hatte am Donnerstag den Weg für zwei an die Omikron-Variante angepasste Impfstoffe freigemacht, weitere Präparate sind in Aussicht.

Die Kommission warnt zudem, aktuelle Teststrategien und verringerte Sequenzierungen positiver Proben erzeugten einen „gefährlichen blinden Fleck“, wie das Coronavirus sich verbreitet und entwickelt. Die Behörde empfiehlt daher den Ausbau von Systemen zur Überwachung von COVID-19, Grippe und anderen Atemwegsinfektionen über Stichproben in ausgewählten Arztpraxen oder Krankenhäusern.

Hinsichtlich Coronaschutzmaßnahmen wie Masken oder Teilnehmerbeschränkungen für Veranstaltungen gibt die Kommission keine eindeutige Empfehlung. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

Startschuss für die Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie

DMS-6: 5.000 Menschen auf den Zahn gefühlt.

BERLIN – Der deutschen Bevölkerung wird – nach acht Jahren – bereits zum sechsten Mal wieder gründlich in den Mund geschaut: Am 4. Oktober fällt der Startschuss für die Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS-6) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) – eine international anerkannte wissenschaftliche Studie mit rund 5.000 Teilnehmenden.

Wie steht es um die Zahngesundheit in Deutschland? Wie entwickeln sich Karies und Zahnbetterkrankungen? Welche Einflüsse haben soziale Faktoren? Wie entwickelt sich die Mundgesundheit im Lebensverlauf? Darauf und auf viele weitere Fragen will die Studie Antworten liefern. Zu diesem Zwecke werden ab Oktober vier Studienteams parallel durch ganz Deutschland reisen und an 90 Orten zufällig ausgewählte Personen zahnmedizinisch untersuchen und sozialwissenschaftlich befragen.

Teilnehmende erhalten vorab eine schriftliche Benachrichtigung. Die Teilnahme ist freiwillig. Jeder Einzelne leistet mit einer Beteiligung einen wichtigen Beitrag, um den Zahn- und Mundgesundheitszustand der Bevölkerung in Deutschland festzustellen. Die Mitwirkenden helfen so auch dabei, eventuelle Verbesserungspotenziale in der zahnmedizinischen Versorgung zu erkennen und anzugehen. Alle erhobenen Daten sind datenschutzrechtlich geschützt.

Großes internationales Interesse

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind wesentlicher Teil der zahnmedizinischen Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Durch



die hohe Qualität und Aussagekraft der Ergebnisse stoßen diese nicht nur in Deutschland auf großes Interesse, sondern sind weltweit anerkannt und geschätzt.

Die Deutschen Mundgesundheitsstudien dienen seit über 30 Jahren als wissenschaftlich abgesicherte, datengestützte Grundlage für die künftige Ausrichtung und Stärkung der zahnärztlichen Versorgung und notwendiger gesundheitspolitischer Grundsatzentscheidungen in Deutschland. Ein aktuelles Beispiel für eine solche gezielte Versorgungsverbesserung ist die erst kürzlich erfolgte Umsetzung der neuen Richtlinie zur Bekämpfung der Volkskrankheit Parodontitis im Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung. Zuvor war im Jahr 2016 in der DMS V ein erhöhter Präventionsbedarf bei Parodontalerkrankungen festgestellt worden.

Die wissenschaftliche Leitung der Studie obliegt dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), finanziert wird die Erhebung von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV).

Weitere Informationen unter <https://www.idz.institute/dms6>. [DI](#)

Quellen: BZÄK und KZBV

Evolution der Längsteilung und Multizellularität bei Mundbakterien

Bakterien aus der Familie der *Neisseriaceae* haben eine neue Art der Vermehrung entwickelt.

© Lab Photo/Shutterstock.com



Um in der Mundhöhle überleben zu können, haben sich Bakterien so entwickelt, dass sie sich entlang ihrer Längsachse teilen, ohne sich voneinander zu trennen. Das fand ein Forschungsteam unter der Leitung der Zellbiologin Silvia Bulgheresi von der Universität Wien und des Mikrobengeneters Frédéric Veyrier vom Institut national de la recherche scientifique (INRS) kürzlich heraus. Die Wissenschaftler haben ihre neuen Erkenntnisse in *Nature Communications* veröffentlicht. In ihrer Arbeit beschreiben sie die Teilungsweise dieser raupenartigen Bakterien und ihre Evolution von einem stäbchenförmigen Vorfahren. Sie schlagen vor, die oralen Bakterien der *Neisseriaceae* als neue Modellorganismen zu etablieren, um neue antimikrobielle Ziele zu finden.

Wie wachsen und teilen sich Mundbakterien?

Obwohl unser Mund über 700 Bakterienarten beherbergt und seine Mikrobiota damit genauso vielfältig ist wie die unseres Darms, ist nicht viel darüber bekannt, wie Mundbakterien wachsen und sich teilen. Fest steht: Der Mund ist kein einfacher Lebensraum für Bakterien. Die sogenannten Epithelzellen, die die innere Oberfläche der Mundhöhle auskleiden, werden ständig abgestoßen, und zusammen mit dem Speichelfluss kämpfen die Organismen, die diese Oberfläche bewohnen, daher um eine Anhaftung. Diese schwierigen Lebensumstände könnten eine mögliche Erklärung für die neuen, aktuell in *Nature* veröffentlichten Erkenntnisse des Forschungsteams sein: Die Bakterien aus der Familie der *Neisseriaceae* haben eine neue Art der Vermehrung entwickelt – vielleicht, um besser im Mund zu haften. Während sich typische Stäbchen quer teilen und dann voneinander ablösen, heften sich einige kommensale *Neisseriaceae*, die in unserem Mund leben, mit ihren Spitzen an das Innere der Mundhöhle und teilen sich in Längsrichtung – entlang ihrer langen Achse. Darüber

hinaus bleiben sie nach der Zellteilung aneinander haften und bilden raupenartige Fäden. Einige Zellen in der entstehenden Zellkette nehmen unterschiedliche Formen an, möglicherweise, um bestimmte Funktionen zum Nutzen der Zellkette zu erfüllen. In ihrer Studie erklären die Forscher: „Die Multizellularität ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen den Zellen, zum Beispiel in Form von Arbeitsteilung, und könnte daher den Bakterien helfen, Ernährungsstress zu überleben.“

Bakterielle Zellform in der gesamten *Neisseriaceae*-Familie untersucht

Das Forschungsteam setzte zunächst Elektronenmikroskopie ein, um die bakterielle Zellform in der gesamten Familie der *Neisseriaceae* zu untersuchen, zu der neben den raupenartigen Fäden auch die beiden Standardzellformen (Stäbchen und Kokken) gehören. Durch den Vergleich ihrer Zellformen und Genome in der gesamten Familie der *Neisseriaceae* konnte es ableiten, dass sich die mehrzelligen, sich längs teilenden Bakterien aus stäbchenförmigen, sich quer teilenden Bakterien entwickelt haben. Außerdem konnte es feststellen, welche Gene wahrscheinlich für die ungewöhnliche Vermehrungsstrategie verantwortlich sind.

Anschließend nutzte das Team Fluoreszenzmarkierungstechniken, um den Verlauf des Zellwachstums in den mehrzelligen Bakterien sichtbar zu machen, und verglich schließlich deren genetische Ausstattung mit den „klassischen“, stäbchenförmigen Arten. Schließlich versuchten die Forscher, diese Evolution nachzuvollziehen, indem sie die genetischen Veränderungen in stäbchenförmige *Neisseriaceae* einführten. Obwohl sie die stäbchenförmigen Bakterien nicht dazu zwingen konnten, mehrzellig zu werden, führte die genetische Manipulation zu längeren und dünneren Zellen. „Wir vermuten, dass

sich die Zellform im Laufe der Evolution durch eine Überarbeitung der Verlängerungs- und Teilungsprozesse verändert hat, vielleicht, um in der Mundhöhle besser gedeihen zu können“, sagt Frédéric Veyrier (INRS).

„Abgesehen davon, dass sie uns helfen, zu verstehen, wie sich die Zellform entwickelt hat, könnten mehrzellige *Neisseriaceae* nützlich sein, um zu untersuchen, wie Bakterien gelernt haben, an der Oberfläche von Tieren zu leben, dem einzigen Ort, an dem sie bisher gefunden wurden. Die Hälfte von uns Menschen trägt diese Bakterien übrigens im Mund“, erklärt Silvia Bulgheresi vom Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie an der Universität Wien. Philipp Weber von der Universität Wien, PhD im Team von Bulgheresi, der ebenfalls an der Studie mitgearbeitet hat, ergänzt: „Die Ausweitung des zellbiologischen Feldes auf weitere Morphologien und symbiotische Arten ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung, um den Pool an Protein-Targets (z. B. Antibiotika-Targets) für biopharmazeutische Anwendungen zu vergrößern.“ Sammy Nyongesa, PhD-Student im Team von Veyrier am INRS, fügt hinzu: „Ein evolutionärer Ansatz, wie er hier für die *Neisseriaceae* verfolgt wurde, kann neue, unvorhergesehene Proteinziele aufdecken.“ [DOI](#)

Quelle: Universität Wien

Originalpublikation:

Nyongesa S.*1, Weber P.M.*1, Bernet É., Pulido F., Nieves C., Nieckarz M., Delaby M., Viehboeck T., Krause N., Rivera-Millot A., Nakamura A., Vischer N.O.E., van Nieuwenhze M., Brun Y.V., Cava F., Bulgheresi S.*2, Veyrier F.J.*2: Evolution of longitudinal division in multicellular bacteria of the *Neisseriaceae* family. *1authors contributed equally *2authors contributed equally In: *Nature Communications*, 2022. DOI: 10.1038/s41467-022-32260-w

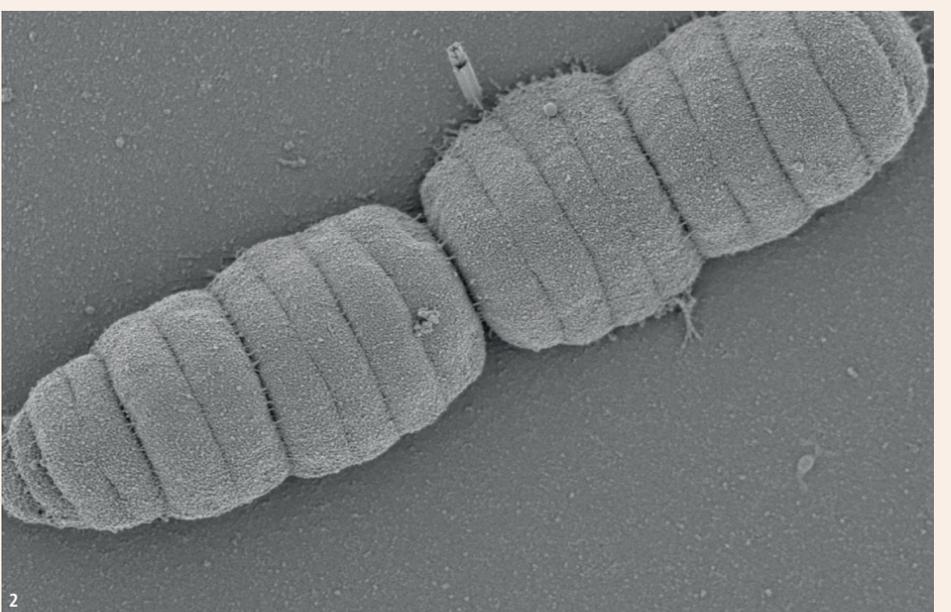
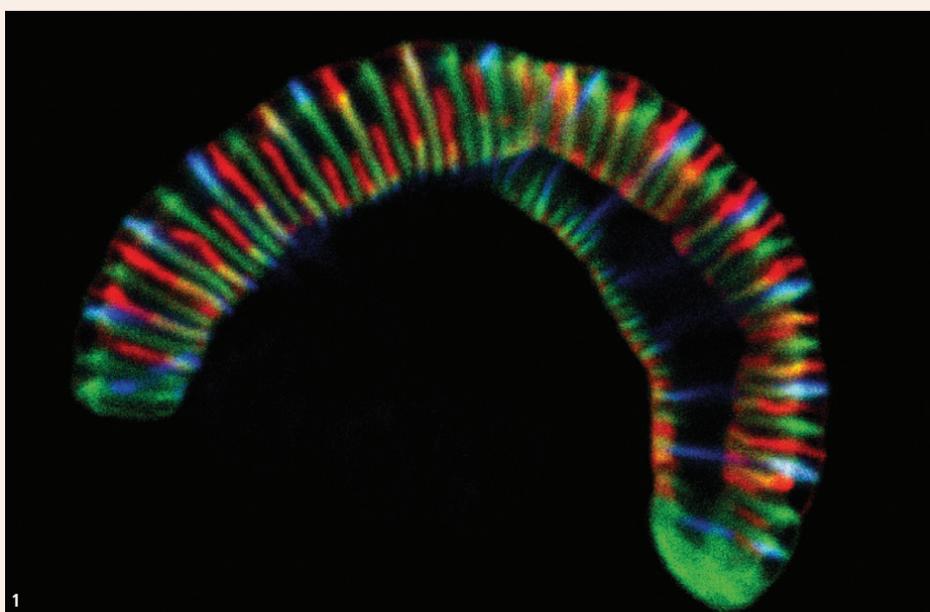


Abb. 1: Konfokales Mikroskopbild des bis zu 7 µm langen raupenartigen Bakteriums *Conchiformibius steedae*, das mit fluoreszenzmarkierten Zellwandvorläufern inkubiert wurde, um sein Zellwachstum zu verfolgen. (CC BY 4.0 Philipp Weber und Silvia Bulgheresi) – **Abb. 2:** Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme des bis zu 4 µm langen raupenartigen Bakteriums *Simonsiella muelleri*. (CC BY 4.0 Sammy Nyongesa and Frédéric Veyrier)

Weniger Antibiotika bei aggressiver Parodontitis

Jaccard/EFP-Forschungspreis geht an Priv.-Doz. Dr. med. dent. Raluca Cosgarea aus Bonn.

BONN – Der Einsatz von Antibiotika bei Parodontitis erfolgt aufgrund der bedrohlich ansteigenden bakteriellen Resistenzlage nur bei ausgewählten Patienten mit aggressiven Verlaufsformen. In einer Studie konnte Dr. Raluca Cosgarea jetzt zeigen, dass mit Blick auf diesen Hintergrund die medizinisch erforderliche Gabe von Antibiotika reduziert werden kann.

Dafür erhielt die Oberärztin an der Klinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Bonn (UKB) den 1. Platz beim Jaccard/EFP-Forschungspreis für Parodontologie 2022, der mit knapp 10.000 Euro dotiert ist. Die 41-Jährige ist die erste Frau überhaupt, die den höchsten wissenschaftlichen Preis der „European Federation of Periodontology“ erhalten hat.

Bei Parodontitis ist das Zahnbett erkrankt. Ein wesentlicher verursachender Faktor sind Bakterien, die sich über Jahre in der Tiefe unter dem Zahnfleisch vermehren und entwickeln. „Mein Rat ist, möglichst früh, spätestens bei ersten Anzeichen, wie Zahnfleischbluten, zum Zahnarzt zu gehen“, sagt Dr. Cosgarea. Denn ohne Behandlung kommt es zum weiteren Verlust von zahnumgebenden Kieferknochen und Zahnfleisch. Die Zähne lockern sich und können sogar ausfallen. Die Behandlung einer Parodontitis läuft in vier Stufen ab: Nach Aufklärung über die Mundhygiene werden der Zahn und die Wurzel unter dem Zahnfleisch mechanisch gereinigt. Diese sogenannte subgingivale Instrumentierung – also die Ent-

fernung von bakteriellen Zahnbelägen und Zahnstein – ist oft ausreichend, und es muss kein chirurgischer Eingriff erfolgen. Eine gute und kontinuierliche Nachsorge rundet die Therapie ab.

Drohender Zahnverlust in jungen Jahren

In der Regel werden keine Antibiotika gegeben, unter anderem aufgrund der allgemein bedrohlich angestiegenen bakteriellen Resistenzlage. Doch bei besonders aggressiven, schnell fortschreitenden Formen einer Parodontitis ist es durchaus ratsam, solche unterstützend einzusetzen. „Es sind oft sehr junge Patienten, die davon gut profitieren können, denn trotz meist guter Mundhygiene verlieren sie schon sehr früh sehr viel Knochenmasse. Ohne Behandlung droht ein Zahnverlust schon in einem Alter von 30 bis 35 Jahren“, sagt Dr. Cosgarea.

Entwicklung von Resistenzen ist das Problem

Wenn medizinisch erforderlich, nehmen die Betroffenen sieben Tage lang Antibiotika als Ergänzung zur subgingivalen Instrumentierung. Doch die Bakterien setzen sich zur Wehr, und je mehr Kontakt sie mit dem Arzneistoff haben, desto eher können sie dagegen auch resistent werden. In ihrer Forschungsarbeit konnte Dr. Cosgarea gemeinsam mit Kollegen aus den Universitäten Klausenburg (Cluj-Napoca, Rumänien), Bern, Bonn, Marburg und München zeigen, dass die systemische Gabe von im ganzen Körper wirkenden Anti-



© Universitätsklinikum Bonn/A. Winkler

Dr. Raluca Cosgarea, Zahnärztin der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde am Universitätsklinikum Bonn.

biotika auf drei Tage reduziert werden kann, und zwar ohne einen signifikanten Unterschied bezüglich des Behandlungserfolgs nach sechs Monaten. „Wir erhoffen uns, so einen entscheidenden Beitrag zu leisten, Antibiotikaresistenzen zu reduzieren“, sagt Dr. Cosgarea. In ihrer weiteren For-

schung möchte sie den Einfluss von Antibiotika auf alle im Mundraum angesiedelten Bakterien, also dem oralen Mikrobiom, oder auch „Mundflora“ genannt, untersuchen. [DTI](#)

Quelle: Universitätsklinikum Bonn

ANZEIGE

**PHYSIO
SELECT
TCR**

FORMEN- UND GRÖSSENVIELFALT

FÜR DIE TÄGLICHE PROTHETISCHE
ARBEIT IM LABOR.

STAY YOUNG COLLECTION.

Wählen Sie den passenden Look für Ihre »Best Ager« Patienten aus.
Informieren Sie sich jetzt: candulor.com

BY CANDULOR



ORIGINAL
SWISS
DESIGN

100 Jahre Internationale Dental-Schau – IDS 2023

Nahezu alle relevanten Unternehmen haben Teilnahme bereits bestätigt.

KÖLN – Zu der vom 14. bis 18. März 2023 in Köln stattfindenden IDS haben sich nahezu alle relevanten Key Player bereits angemeldet. Insgesamt verzeichnet die IDS aktuell deutlich über 1.000 Aussteller sowie elf Länderbeteiligungen mit mehr als 400 vertretenen Unternehmen. „Die globale Strahlkraft der IDS als wichtigste Branchenplattform ist der Motor für eine erfolgreiche Gegenwart und Zukunft der internationalen Dentalfamilie. 100 Jahre IDS stehen für Innovation und konstante Performance auf höchstem Niveau und sind damit auch Synonym für die Kraft der Dentalbranche. Und gemeinsam werden wir die IDS auch in den kommenden Jahrzehnten als international führende Dentalmesse positionieren“, betonen Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), und Oliver Frese, Geschäftsführer der Koelnmesse, in einem gemeinsamen Statement. Die IDS 2023 repräsentiert wieder das umfassende Spektrum der dentalen Welt – vom zahnärztlichen und zahn-technischen Bereich, Infektionsschutz und Wartung bis hin zu Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationssystemen sowie Organisationsmitteln.

Eine Übersicht aller bisher angemeldeten Unternehmen sowie das gesamte vorläufige Ausstellerverzeichnis der IDS 2023 stehen auf der IDS Website zur Verfügung.

Warum wir teilnehmen ...

„Wir freuen uns sehr darauf, an der IDS 2023 teilzunehmen und wieder mit Zahnärzten, Laboren und Fachhandelspartnern aus der ganzen Welt für eine Woche zum Wissensaustausch und Netzwerken zusammenzukommen“, sagt *Walter Petersohn, CCO bei Dentsply Sirona*. „Das abwechslungsreiche Programm an unserem Stand soll unsere Kunden darin stärken, ihren Patienten die bestmögliche Zahnversorgung bieten zu können. Sie dürfen gespannt sein, welche Produktinnovationen wir nächstes Jahr vorstellen werden.“

„Der VDDI ist als Branchenverband ein unabdingbarer Bestandteil in der Begleitung seiner Mitglieder bei den vielfältigen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen: MDR und regulatorische Rahmenbedingungen, Export-Unterstützung und nicht zuletzt als Veranstalter der Dentalen Welt-



Leitmesse, der IDS. Wenn es den VDDI noch nicht gäbe, müsste man ihn jetzt dringend erfinden!“ *Christoph Weiss, Geschäftsführer BEGO*

„100 Jahre IDS gleich 100 Jahre dentale Entwicklungen auf Weltniveau! Es gibt keinen besseren Ort, unsere Neuheiten erstmalig vorzustellen! Wir freuen uns auf ein fachkundiges, internationales Publikum!“ *Werner Slapnig, Verkaufsleiter bei Erkodent*

„Wir freuen uns sehr auf die Teilnahme an der IDS im kommenden Jahr. Nicht nur, weil die IDS als weltweite Leitmesse der Dentalbranche gilt und wir auf eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft zurückblicken dürfen, sondern auch, weil sie eine perfekte Plattform für einen internationalen Austausch bietet. So können wir Produkte und Lösungen präsentieren und uns mit Zahnärzten, Dentaltechnikern und Dentalhygienikern gezielt an einem Ort austauschen.“

Norbert Wild, Managing Director Ivoclar Deutschland

„Es ist uns wirklich eine besondere Ehre, im Jubiläumsjahr 2023 erneut an der IDS teilzuneh-

men. In den vergangenen Jahren haben wir auf dieser internationalen Messe stets unsere innovativen Technologien der Fachwelt präsentieren und uns mit den Anwendern intensiv austauschen können. Wir freuen uns darauf, auch auf der nächsten IDS wieder neueste Produktentwicklungen aus unserem Haus und deren Applikationen mit unseren Kunden und Partner zu teilen.“

Carsten Barnowski, Head of Sales & Marketing DACH bei Kuraray Europe

„Als Gründungsmitglied des VDDI ist die IDS ein unerlässlicher bedeutender Marktplatz, um mit den ‚Dentalen‘ zusammenzukommen. Die IDS ist die Plattform unseres Handels, als familiengeführtes Unternehmen, um nationale wie auch internationale Geschäftsbeziehungen zu pflegen und neue Kontakte aufzubauen.“

Stefan Kreutzer, Geschäftsführer SPEIKO – Dr. Speier GmbH

Auch zahlreiche Gruppenbeteiligungen haben sich für die Jubiläumsveranstaltung der IDS 2023 angemeldet: bisher sind Gruppen aus Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Israel, Italien, Japan,

Hongkong, Südkorea, Singapur und den USA registriert. Die IDS 2023 wird die Hallen 1, 2, 3, 4, 5, 10 und 11 des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von rund 180.000 Quadratmetern belegen.

Doppeltes Jubiläum

Die IDS feiert im kommenden Jahr einen doppelten Geburtstag: Vom 14. bis 18. März 2023 findet nicht nur die 40. Ausgabe statt, die global führende Messe der Dentalbranche freut sich auch auf ihren 100. Geburtstag. Die Erfolgsgeschichte der dentalen Welt ist untrennbar mit der IDS verknüpft, denn die Leitmesse basiert auf einem Wertesystem, das sie einzigartig macht. 100 Jahre IDS stehen für die vollumfängliche Branchenabbildung, für Innovationen und Markttrends, für einen beständigen und offenen Leistungsvergleich im Sinne des olympischen Prinzips und nicht zuletzt auch für einen Führungsanspruch als die international größte Branchenplattform, der seit Jahrzehnten immer wieder bestätigt wird. **DT**

Quelle: Koelnmesse

51. Internationaler DGZI-Jahreskongress

Am 30. September und 1. Oktober 2022 im Vienna House Andel's Berlin.

BERLIN – Die Hauptstadt ist immer eine Reise wert. In kaum einer anderen deutschen Metropole lassen sich Fortbildung, Kultur und Freizeit besser miteinander verbinden. Viele Gründe, nach Berlin

zu reisen. Und der Besuch des DGZI-Jahreskongresses lohnt sich für das gesamte Praxisteam.

Im Fokus des 51. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

(DGZI) in Berlin wird der Anspruch stehen, den Teilnehmern eine Richtschnur in der Implantologie sein zu wollen. Sie sollen nicht nur wissen, wohin die gemeinsame implantologische Reise geht, sondern auch persönlich in der Lage sein, die Reiseroute wesentlich mitzugestalten. Diesen Anspruch hatte die DGZI die vergangenen 50 Jahre und hat ihn auch für das kommende halbe Jahrhundert!

Ganz bewusst werden Konfliktfelder in den Bereichen Knochenaugmentation, Implantatprothetik und Materialwahl für das Implantat dargestellt, beleuchtet und hinterfragt sowie praxisrelevante Wertungen gegeben. Und – mitunter wird auch bewusst die Frage gestellt werden, ob es immer das „High-End“ sein muss!

So werden ein hochkarätiges universitäres Referententeam, aber auch zahlreiche Praktiker in Vorträgen, OP-Tutorials und im Rahmen der Table Clinics die aktuellsten Entwicklungen vorstellen und mit Ihnen diskutieren.



Ein Kongress für das gesamte Praxisteam

Parallel zum 51. Jahreskongress der DGZI, mit einer gemeinsamen Industrieausstellung sowie gemeinsamen Table Clinics, findet in Berlin der MUNDHYGIENETAG statt. Also in jedem Fall auch eine Veranstaltung für das ganze Praxisteam!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und einen spannenden Kongress in Berlin! **DT**

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig
Deutschland

Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290

event@oemus-media.de

www.oemus.com

www.dgzi-jahreskongress.de



Parodontal- und Systemerkrankungen früh entgegenwirken

Studie belegt Notwendigkeit des täglichen Interdentalbürstens schon bei gesunden jungen Erwachsenen.

„Zahnärzte sollten junge Patienten anweisen, täglich in den Zahnzwischenräumen zu putzen“, sagt Prof. Dr. Denis Bourgeois. „Das ist wichtig, um Parodontal- und Systemerkrankungen im späteren Leben zu vermeiden.“ Prof. Bourgeois war Teil eines Forscherteams, das die Wirkung des täglichen Interdentalbürstens bei gesunden jungen Erwachsenen untersuchte. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass selbst der Biofilm gesunder junger Erwachsener Krankheitserreger enthält, die für Parodontalerkrankungen verantwortlich sind. Die tägliche Verwendung von Interdentalbürsten kann die Zahl der krankheitsverursachenden Bakterien reduzieren und ein gesundes Gleichgewicht im Mund wiederherstellen.

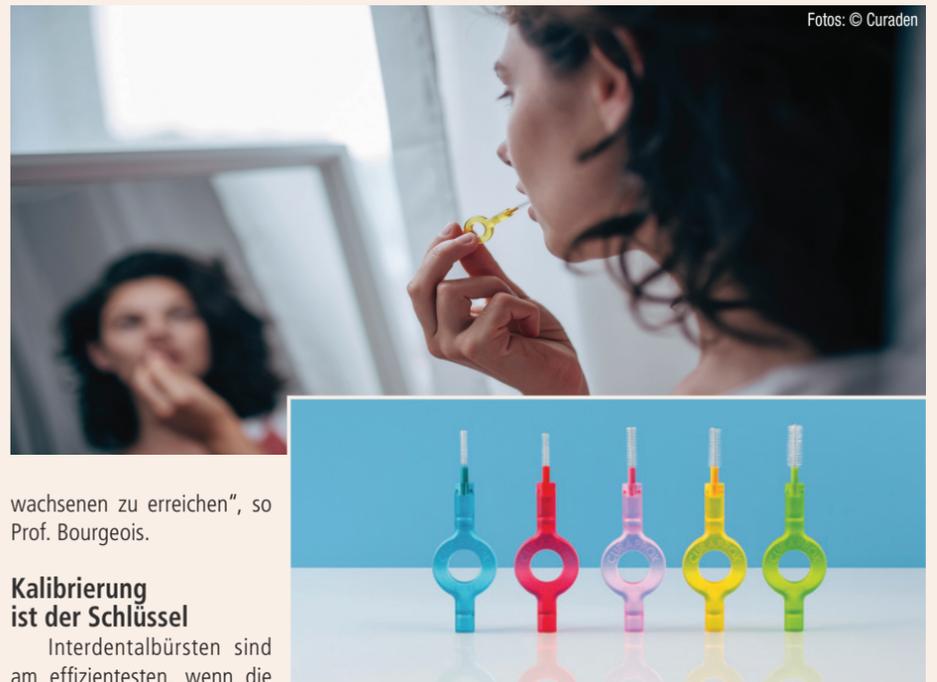
Für die an der Universität de Lyon durchgeführte Studie wurden im interdentalen Biofilm von 25 Teilnehmern 19 verschiedene Parodontalbakterien identifiziert, darunter *Porphyromonas gingivalis*, *Treponema denticola* und *Tannerella forsythia*. Alle Teilnehmer waren zwischen 18 und 35 Jahre alt und hatten keine klinischen Anzeichen einer Gingivitis. Die französischen Forscher untersuchten im Anschluss, wie effizient das tägliche Anwenden eines kalibrierten Interdentalbürstchens die Anzahl der Parodontalerreger im Mund der jungen Teilnehmer reduzierte. Im Laufe von drei Monaten verringerte sich die Zahl der mit Parodontalerkrankungen assoziierten Bakterien drastisch, was eine Rückkehr zu einer gesunden Symbiose der interdentalen Mikrobiota ermöglichte. Der Prozentsatz der Teststellen, die beim Interdentalbürsten bluteten, verringerte sich von 68 auf zehn

Prozent, was einer Reduzierung von 85 Prozent entspricht.

Der Zahnzwischenraum: entscheidend, aber unbeachtet

„Die Erklärung für die große Anzahl von Krankheitserregern in den Zahnzwischenräumen scheinbar gesunder junger Menschen ist, dass der Zahnzwischenraum eine ökologische Nische ist, in der herkömmliche Zahnputzmethoden den Biofilm nicht unterbrechen können“, erklärt Prof. Bourgeois, Mitautor der Studie. Als Pionier der oralen Prophylaxe hat Prof. Bourgeois unschätzbare Forschungen zum Management des interdentalen Biofilms und zu interdentalen Putztechniken durchgeführt, die beide noch nicht alltäglich geworden sind. „Die Verwendung einer normalen Zahnbürste sollte untrennbar mit der Verwendung kalibrierter Interdentalbürsten verbunden sein. Die tägliche Störung der interdentalen Mikrobiota ist entscheidend, um die Symbiose des oralen Mikrobioms wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten“, sagt er.

„Interdentalbürsten sollten universell eingesetzt werden. Es gilt nicht nur für Erwachsene mit einer Vorgeschichte von parodontalen oder periimplantären Erkrankungen. Interdentalbürsten sollte ein tägliches Ritual sein, auch für junge Menschen. Das Argument, dass es nicht möglich ist, in enge, gesunde Zahnzwischenräume einzudringen, ist nicht mehr gültig. Die neueste Generation von Interdentalbürsten ist klein genug, um 99 Prozent der Interdentalräume von gesunden jungen Er-



Fotos: © Curaden

wachsenen zu erreichen“, so Prof. Bourgeois.

Kalibrierung ist der Schlüssel

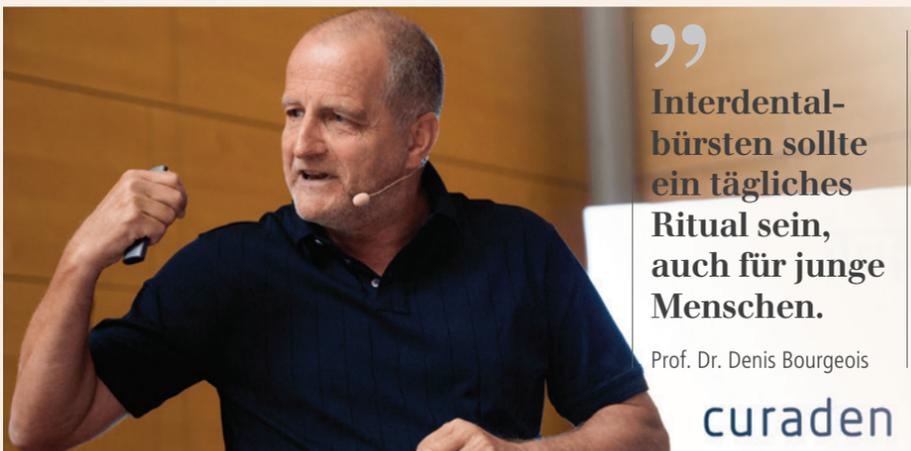
Interdentalbürsten sind am effizientesten, wenn die Borsten den Zahnzwischenraum vollständig ausfüllen. Aus diesem Grund ist es für Zahnärzte notwendig, die Zahnzwischenräume ihrer Patienten zu kalibrieren. „Kalibrierung bedeutet, den richtigen Durchmesser der Interdentalbürste zu bestimmen, damit sie mit allen Gewebeoberflächen des Interdentalraums, in denen sich die Mikrobiota befinden, in Kontakt kommt“, erklärt Prof. Bourgeois. „Für unsere Studie haben wir die Interdentalraumsonde von Curaprox verwendet, um den erforderlichen Durchmesser zu bestimmen. Die Sonde ist grundlegend, obligatorisch. Sie ist wie eine Stimmgabel für die interdental Prophylaxe.“

Die Rolle der Zahnärzte

Zahnärzte sollten ihren Patienten das Wissen, die Werkzeuge und Techniken vermitteln, die sie benötigen, um ihr interdental Mikrobiom täglich zu unterbrechen. „Die zahnmedizinischen Universitäten müssen den Studenten die Individualprophylaxe beibringen“, sagt Prof. Bourgeois. „Zahnärzte sollten das, was sie predigen, auch in die Praxis umsetzen und im Gegenzug die Patienten unterrichten. Das Erlernen der richtigen Zahnputztechniken und -werkzeuge ist Aufgabe des zahn-

ärztlichen Personals. Dann liegt es in ihrer Verantwortung, dieses Wissen an ihre Patienten weiterzugeben und ihnen eine optimale Lebensqualität zu garantieren.“

Prof. Bourgeois fasst zusammen: „Wenn jeder Zahnmediziner seine Patienten vom Jugendalter an zum Interdentalbürsten anleiten würde, könnten wir zahnmedizinische und parodontale Komplikationen, die durch die Mikrobiota verursacht werden, im Erwachsenenalter verhindern. Die positiven Auswirkungen, die dies auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patienten hätte, wären ein zusätzlicher Bonus.“



„Interdentalbürsten sollte ein tägliches Ritual sein, auch für junge Menschen.“

Prof. Dr. Denis Bourgeois

curaden

Für Österreich und Deutschland:

Curaden Germany GmbH
Tel.: +49 7249 9130610
www.curaprox.com

Für die Schweiz:

Curaden AG
Tel.: +41 44 7444646
www.curaprox.ch

Infos zum Unternehmen



ANZEIGE

METASYS Absaugung & Kompressor

METASYS BOOSTERT IHREN MASCHINENRAUM!

METASYS Saugmaschinen und Kompressoren erfüllen höchste Ansprüche abgestimmt auf die unterschiedlichsten Anforderungsprofile einer Zahnarztpraxis. Auch nach mehrstündigem Dauereinsatz und kontinuierlicher Materialbelastung garantieren sie eine langfristig gleichmäßig starke Leistung.

- >> Verfügbar für bis zu 15 Behandlungs-Plätze
- >> Entspricht höchsten hygienischen und medizinischen Standards
- >> Optional ausgestattet mit zentraler Amalgamabscheidung



METASYS
protect what you need

Kardiovaskuläre Erkrankungen und Parodontitis

Internationales Symposium auf der Wissensplattform TePe Share klärt auf.



Wissen zu teilen, davon profitieren alle. Dieses Credo setzt der schwedische Mundhygienespezialist TePe in der Praxis um – und treibt den dentalen Wissensfortschritt auch über die eigene Produktentwicklung hinaus voran: Mit der digitalen Wissensplattform TePe Share. Hier findet im November 2022 nicht nur ein internationales Symposium statt, sondern es werden zudem weitere spannende Themen präsentiert.

„The heart of the matter“

Kardiovaskuläre Erkrankungen und Parodontitis gehören zu den häufigsten Erkrankungen der Welt. Sie haben nicht nur Risikofaktoren gemeinsam, sondern stehen schon seit längerem im Verdacht, sich gegenseitig zu beeinflussen. Fest steht aber: Eine Parodontitis ist ein Risikofaktor für die Entwicklung einer kardiovaskulären Erkrankung.¹ Diesen nimmt ein multidisziplinäres Expertenteam im Rahmen eines internationalen Symposiums nun genauer in Augenschein und diskutiert Vergangenheit, Gegenwart und die mögliche Zukunft der Versorgung von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen und Parodontitis. Die digitale Veranstaltung „The heart of the matter“ von TePe findet am Mittwoch, dem 9. November 2022, von 19 bis 21.45 Uhr auf TePe Share statt. Moderieren wird die englischsprachige Veranstaltung, die als dreiteiliger Vortrag geplant ist, der renommierte Professor für Kardiologie am Karolinska-Institut in Stockholm, Schweden, Lars Rydén. Weitere spannende Vorträge halten neben Søren Jepsen, University Professor and Department Chair aus Deutschland, auch Helen Minnery, Dental Hygienist aus England, und Anna Norhammar, Professor of Cardiology aus Schweden. Weitere Informationen über die Referenten und das Programm der Veranstaltung folgen in Kürze.

Weitere Themen

Und auch diese spannenden Termine erwarten Sie 2022 auf TePe Share:

- 27. und 29. September 2022: „Dental management of patients with eating disorders“ mit Carl-Fredrik Arnelund (Englisch)



Moderator Lars Rydén



Helen Minnery



Søren Jepsen



Anna Norhammar

- 19. und 24. Oktober 2022: „Peri-implantitis management: a growing problem within our daily“ mit Alessandra Sironi (19. Oktober in Italienisch und 24. Oktober in Englisch)
- 8. November 2022: „Risikogebiet Interdentalraum? Diabetespatienten und ihre zahnmedizinischen Herausforderungen“ mit Dr. Ralf Seltmann (Deutsch, 1 CME-Punkt)

Die Anmeldung zum Symposium sowie weitere Termine finden Interessierte unter „Vorträge“ auf www.tepe.com/share-de. 

TePe D-A-CH GmbH

Tel.: +49 40 570123-0 · www.tepe.com · www.tepe.com/share-de

Prophylaxe aus Patientenperspektive

Die Mundhöhle als unbekanntes Terrain?

Gesundheitliche Prävention ist tief im Bewusstsein der Menschen verankert – Patienten wollen aktiv zum Erhalt der eigenen Gesundheit beitragen. Doch trotz eines soliden Wissens rund um die Gesunderhaltung verschiedener Körperregionen ist der Mundraum mit Zähnen, Zahnfleisch und Zunge für viele Patienten ein unbekanntes Terrain.

Da der Erfolg zahnmedizinischer Prävention erheblich auch auf der Mundpflege-Kompetenz der Patienten beruht, ist ein empathisches Beratungsgespräch ein wirkungsvolles „Werkzeug“ zur Verbesserung der häuslichen Prophylaxe. Oft helfen bereits ein paar praktische Tipps und Hinweise der Prophylaxe-Experten, um Patienten zu einer gründlichen Mundpflege zu motivieren, die wir für Sie im Folgenden zusammengestellt haben.

Trotz gründlichen Zähneputzens ein ungenügendes Reinigungsergebnis?

„Ich putze doch sehr gründlich, weshalb kann ich dennoch Beschwerden haben?“

Diese zweifelnde Frage hören Prophylaxe-Experten häufig – und sie überrascht nicht, denn: Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70 Prozent der Erwachsenen an Zahnfleisch-erkrankungen. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates.¹ Auch zeigen epidemiologische Daten Defizite in den mechanischen Mundhygienemaßnahmen: Häufig wird nicht das Niveau erreicht, das nötig ist, um parodontale Erkrankungen zu vermeiden.^{2,3}

Wichtig ist: Um den sich fortlaufend neu bildenden Biofilm und die damit einhergehende mikrobielle Belastung des Mundraums in Schach zu halten, bedarf es eines umfassenden häuslichen Biofilmanagements. Die mechanische Zahnreinigung mithilfe einer Hand- oder elektrischen Zahnbürste alleine reicht dazu oft nicht aus.

Mit folgenden drei Argumenten können Sie Ihren Patienten anschaulich erläutern, weshalb das so ist und wie sie ihre Mundhygiene verbessern können:

- Durch Zähneputzen allein wird nicht der gesamte Mundraum gereinigt, da die Zähne nur ca. 25 Prozent des Mundraums ausmachen.
- Das Ergebnis der Mundhygiene ist unter anderem auch von der Putzdauer, den individuellen Fähigkeiten sowie Eigenschaften der Hilfsmittel abhängig.³
- Hilfsmittel zur Reinigung der Interdentalräume sowie Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung können zusätzlich zum Zähneputzen die Effektivität der täglichen Mundhygiene optimieren.^{3,4}

Interdentalraumreinigung: Interdentalbürsten oder Zahnseide?

Oft sind Patienten zudem unsicher, wie sie ihre Zahnzwischenräume am besten säubern. Tatsächlich stellen sich auch viele Experten die Gretchenfrage der Interdentalreinigung: Zahnseide oder Interdentalbürsten?

Interdentalbürsten

- Für Patienten mit größeren Zahnzwischenräumen
- In verschiedenen Größen erhältlich und für engere und weitere Zahnzwischenräume geeignet

Zahnseide

- Bei sehr engen Zahnzwischenräumen, die vollständig von der Interdentalpapille ausgefüllt sind
- In der Anwendung anspruchsvoller als Interdentalbürsten

Ist der Einsatz von Mundspülungen sinnvoll?

Die deutschsprachige S3-Leitlinie *Häusliches chemisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis* spricht sich deutlich für die Nutzung von Zahnbürste und Interdentalbürsten oder Zahnseide ergänzt durch Mundspülungen aus.⁴ Das Spülen mit einer Mundspüllösung mit Bakterien bekämpfender Wirkung (z. B. LISTERINE®), die ergänzend zur mechanischen Reinigung angewendet wird, verbessert die Mundhygiene, indem eine zusätzliche Plaquerreduktion erreicht wird. Keime im Biofilm befinden sich auch abseits der Zähne, wo die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste oder Interdentalpflege nicht hinkommt.

Nachvollziehbare Argumente für Ihre Patienten, weshalb die zusätzliche Anwendung von Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung sinnvoll ist:

- Potenziell pathogene Keime im Biofilm befinden sich auch abseits der Zähne, dort wo die mechanische Reinigung mit der Zahnbürste oder Interdentalpflege nicht hinkommt –



- z. B. in der Mundhöhle. Mundspüllösungen als Flüssigkeit erreichen somit quasi den gesamten Mundraum.⁴
- Damit trägt das ergänzende Spülen mit Mundspülungen mit Bakterien bekämpfender Wirkung zur Reduktion des dentalen Biofilms bei und hilft dadurch, Zahnfleischproblemen vorzubeugen.⁴
- Mundspülungen mit einer speziellen Zusammensetzung ätherischer Öle können dauerhaft zum Einsatz kommen: Auch bei längerfristiger Anwendung von sechs oder mehr Monaten sind Zahnverfärbungen nicht zu erwarten und es kommt zu keiner Beeinträchtigung des Gleichgewichts der gesunden Mundflora.

Fazit

Patienten empathisch, individuell und auf Augenhöhe zu beraten, ist unerlässlich. Was sind die relevanten Gesundheitsfaktoren, in welcher Lebenssituation befindet sich der Patient und wie ist der persönliche Informationsstand rund um die Prophylaxe? Diese Informationen helfen Ihnen dabei, passende Anknüpfungspunkte für das Patientengespräch zu finden. 

Quelle: Johnson & Johnson GmbH

¹Österreichische Gesellschaft für Parodontologie. Initiative: Schau auf Dein Zahnfleisch. www.oegp.at/wp-content/uploads/2010/09/100922_%C3%96GP_Infoposter_FINAL.pdf

²van der Weijden FA, Slot DE. Oral hygiene in the prevention of periodontal diseases: the evidence. *Periodontol* 2000. 2011; 55:104–123.

³DG PARO, DGZMK. S3-Leitlinie: Häusliches mechanisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis. AWMF-Register-Nr. 083-022.

⁴DG PARO, DGZMK. S3-Leitlinie: Häusliches chemisches Biofilmanagement in der Prävention und Therapie der Gingivitis. AWMF-Register-Nr. 083-016.

Auffällig unauffällig: Absauganlagen und Kompressoren

Versteckte Helfer in der Zahnarztpraxis und ihre Anforderungen.

Eine schicke Einrichtung oder eine elegante Behandlungseinheit stechen in der Zahnarztpraxis normalerweise zuerst ins Auge. Bei aller Liebe für das optische Erscheinungsbild sollten Anwender und Praxisteams die vielen stillen und treuen Begleiter der Praxis nicht vergessen. Die Rede ist hier von Absauganlagen und Kompressoren. Sie sind für zentrale Funktionen in der Praxis verantwortlich – sie bilden das Herzstück der Praxisversorgung.

METASYS EXCOM hybrid

In der modernen Zahnarztpraxis setzt man eher auf die Nassabsaugung. Bei der Nassabsaugung werden Abwasser und Luft in einer Leitung zur zentralen Absaugung befördert. Dort werden die beiden Komponenten und auch das Amalgam voneinander getrennt. Eine Umrüstung von einer trockenen auf eine nasse Sauganlage ist jedoch grundsätzlich möglich. Alternativ kombiniert die

Produktlinie METASYS EXCOM hybrid Trocken- und Nassabsaugungstechnologie in einem Gerät. Dies ermöglicht ein hohes Maß an Planungsflexibilität.

METASYS META Air

Der Druckluftversorgung kommt ein hoher Stellenwert zu. Die Druckluft steht in direktem Kontakt zum Patienten und muss daher nicht nur technischen, sondern absolut hohen hygienischen Ansprüchen Genüge leisten. METASYS META Air Kompressoren mit integrierten Luft-Filter- sowie Luft-Trocknungssystemen bieten höchste qualitative und medizinische Standards.

METASYS GREEN&CLEAN M2

Die bei Absauganlagen bzw. Kompressoren vorgeschriebenen Kontrollen, inklusive Filtertausch, müssen pünktlich durchgeführt und schriftlich dokumentiert werden. Gerade für Praxisbegehungen wird es immer wichtiger, eine lückenlose Dokumentation der einzelnen Geräte vorlegen zu können.

Die Schläuche der Absauganlage müssen täglich vor der Inbetriebnahme zwei Minuten lang gespült werden. Die Anwendung eines nicht

schäumenden Reinigungs- bzw. Desinfektionsmittels am Ende jedes Behandlungstages, bzw. je nach Belastung zusätzlich ein bis zweimal pro Tag, ist absolut unerlässlich. Zu diesem Zweck können zugelassene Präparate wie beispielsweise METASYS GREEN&CLEAN M2 verwendet werden.

Dentalabfälle

Das abgeschiedene Amalgam ist in einem geeigneten Behälter aufzufangen und nach den abfallrechtlichen Vorschriften einer Verwertung zuzuführen, beispielsweise über die Services der METASYS logistics & collection GmbH. METASYS logistics & collection GmbH übernimmt alle Arten von Dentalabfällen und bietet Zahnärzten somit eine unkomplizierte Möglichkeit, Abfallstoffe zu entsorgen. [DT](#)

Autorin: Iris Wälter-Bergob, IWB CONSULTING, www.iwb-consulting.info

METASYS Medizintechnik GmbH

Tel.: +43 512 205420-0 · www.metasys.com



Matrizenband mit Antihafbeschichtung

Garrison Dental Solutions präsentiert die Composit-Tight® 3D Fusion™ Full Curve Matrizenbänder.

Garrison Dental Solutions, der globale Marktführer bei Teilmatrizenmaterialien für Klasse II-Kompositrestaurationen, stellt eine neue Linie der Teilmatrizenbänder mit Antihafbeschichtung vor. Das neue Matrizenband ist der Höhepunkt von mehr als 20 Jahren Forschung und Entwicklung im Bereich der Teilmatrizenmaterialien.

Die 3D Fusion™ Full Curve Matrizenbänder verfügen über ein innovatives Design mit einer radikaleren Krümmung, die es ermöglicht, das Band weiter um den Zahn zu schließen, sodass es dem Zahnarzt während des restaurativen Verfahrens nicht im Weg ist. Diese ausgeprägte Krümmung verbessert auch insgesamt die Anpassungsmöglichkeiten, sodass es nun einfacher ist, Restaurationen zu fertigen, die sich stärker an der Anatomie des Zahns orientieren. Zudem wurde mit der neuen Grab-Tab™-Greiflasche, die sich mit jedem Instrument hervorragend kontrollieren lässt,

die Platzierung deutlich vereinfacht. Darüber hinaus sind die neuen Matrizenbänder mit der von Garrison entwickelten SlickBands™-Antihafbeschichtung ausgestattet. Laut internen Daten reduziert diese Antihafbeschichtung die Adhäsion von Bondings und Kompositen um 92 Prozent, sodass sichergestellt ist, dass sich die Bänder problemlos wieder entfernen lassen – unabhängig vom jeweiligen Verfahren. Und schließlich verfügen die bleibenden Bänder über verbesserte subgingivale Laschen, die Schürzen ähneln; dank der zusätzlichen Länge gleiten sie unter den Sulkus und passen sich besser dem Zahnhals an.

Die 3D Fusion™ Full Curve Matrizenbänder sind Bestandteil eines Teilmatrizen-systems. Mit diesen Bändern kann der Zahnarzt das restaurative Verfahren vollständig abschließen und bessere klinische Ergebnisse erzielen. Die Bänder sind als Set sowie in fünf Größen erhältlich:

- Pedo/Prämolare,
- Pedo/Prämolare mit subgingivaler Lasche,
- Molare,
- große Molare und
- große Molare mit subgingivaler Lasche. [DT](#)

Garrison Dental Solutions

Tel.: +49 2451 971-409 · www.garrisondental.net

Composit-Tight. 3DFusion™
Full Curve Non-Stick Matrices



ANZEIGE

SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE EUROSYMPOSIUM

23./24. September 2022
Konstanz – hedicke's Terracotta

Moderne implantologische Konzepte –
schnell, ästhetisch, planbar, sicher?

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de

Jetzt
anmelden!



Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

CURAPROX

HYDROSONIC PRO

HELLES KÖPFCHEN.

30 Tage
Geld zurück
Garantie



Hier ist der Knick, er ist eine kleine Revolution, denn jetzt sind alle kritischen Stellen mit Leichtigkeit erreichbar, dank Curacurve®, dem perfekten Knick. Das ist innovative Bürstenkopf-Technologie, made in Switzerland.



Bestellen
Sie jetzt Ihr
Mitarbeitergerät

zu 59 €
zzgl. MwSt.



Deutschland/Österreich:
Jetzt bestellen per
Telefon +(49) 7249 9130610 oder
E-Mail: kontakt@curaden.de

 SWISS PREMIUM ORAL CARE